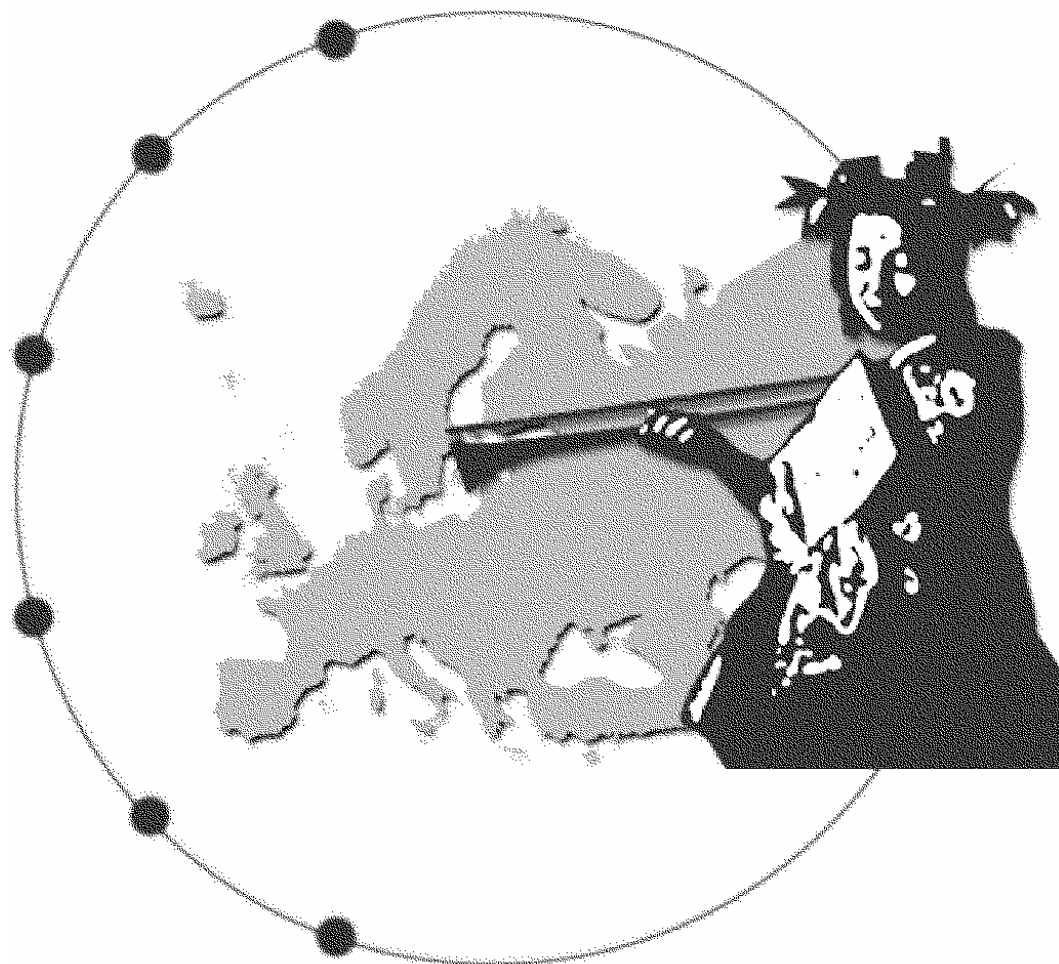


Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg

**ZENTRUM FÜR EUROPÄISCHE GESCHICHTS- UND
KULTURWISSENSCHAFTEN**



**INSTITUT FÜR EUROPÄISCHE
KUNSTGESCHICHTE**

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

Sommersemester 2009

Europäische Kunstgeschichte

Fachstudienberatung: *Tobias Frese M.A.* , R 212, Do. 11-13 Uhr, Tel. 06221-542351; *Eva Hanke M.A.* , R 116, Di. 11-13 Uhr, Tel. 06221-542344

Semestereröffnung mit Verabschiedung der im Wintersemester 2008/09 Magistrierten und Promovierten sowie Festvortrag am 30. März um 18 Uhr im HS des IEK.

Im Forschungssemester: Prof. Dr. Untermann, Prof. Dr. Rosenberg

Nähere Angaben zum Inhalt der Lehrveranstaltungen und zur Modulzuordnung in den BA/MA Studiengängen finden Sie online im LSF sowie im Kommentierten Vorlesungsverzeichnis, erhältlich auf der Institutshomepage (<http://www.khi.uni-heidelberg.de>) und in der Institutsbibliothek.

Inhalt:

Grußwort des Institutssprechers	3
Hinweise zu Studienplanberatung und Mentoraten	4
Tipps zur Bildpräsentation	5
Studienleistungen im Magisterstudiengang	6
Hinweise zu den Bachelor-/Masterstudiengängen	7
Abkürzungsverzeichnis	17
Vorlesungen	19
Proseminare	22
Oberseminare	31
Seminare	40
Exkursionen	42
Übungen	47
Tutorien	50

Liebe Studierende der Kunstgeschichte,

im Namen aller Kolleginnen und Kollegen begrüße ich Sie herzlich zum Sommersemester 2009 im Heidelberger Institut für Europäische Kunstgeschichte als dessen neuer Sprecher. Zugleich danke ich Herrn Professor Untermann, der über zwei Jahre engagiert und erfolgreich die Geschäfte des Instituts geführt hat.

Auf den folgenden Seiten stellen wir Ihnen das Lehrveranstaltungsangebot für den Sommer vor. Da das Sommersemester nun von März bis August dauert, sind Exkursionen, die im Herbst stattfinden jetzt Teil des Wintersemesters. Achten Sie bei Interesse also auf das Programm zum Winter und auf entsprechende Aushänge.

Das Institut hat einen neuen Übungsraum (nÜR, Raum 016 – ehemaliges Fotolabor). Er befindet sich im Erdgeschoss gegenüber dem Fahrstuhl.

Mit besonderem Nachdruck möchten wir noch einmal auf die Mentorate hinweisen, in denen Sie individuelle Beratung für die Studienplanung, zu Fragen des wissenschaftlichen Arbeitens und für die Digitalprojektion erhalten. Nutzen Sie diese Angebote, denn mangelhafte Präsentationen können in den Seminaren genauso wenig akzeptiert werden wie schlecht recherchierte Referate und Hausarbeiten.

Einladen möchten wir Sie zur Semestereröffnung am Montag, den 30. März, ab 18 Uhr im Hörsaal des Instituts.

Mit den besten Wünschen für das neue Semester
Ihr

Prof. Dr. Michael Hesse
- Sprecher des IEK -

Studienplanberatung

Wie plane ich mein Studium? Darüber hinaus effektiv?

Welche Seminare soll ich wann belegen?

Wie viele Propädeutika, Proseminare oder Oberseminare soll ich in einem und in welchem Semester belegen?

Solche und ähnliche Angelegenheiten kommen immer wieder auf Sie zu. Zögern Sie nicht lange und lassen Sie uns gemeinsam derartige Problematik aus Ihrem Studium loswerden. An den folgenden Terminen (und ab zweiter Semesterwoche jeden Donnerstag von 14-16 Uhr) bietet das IEK allen Studierenden eine individuelle Studienplanberatung in Raum 116 an.

Sie erreichen Frau Arssenova telefonisch unter 54-2471 sowie per e-Mail pavletta_arssenova@yahoo.de

Termine: vom 16. bis 20. März und vom 30. März bis 3. April täglich 14-16 Uhr

Weitere Termine im Sommersemester: donnerstags 14-16 Uhr

Mentorat wissenschaftliches Arbeiten

Themen:

- Bibliografieren und Zitieren
- UB-Benutzung und IB-Benutzung
- Umgang mit Forschungsliteratur
- Kunsthistorische Datenbanken
- andere Fragen rund ums wissenschaftliche Arbeiten

Das Mentorat für das wissenschaftliche Arbeiten wird jeden Tag in der Vorlesungszeit und auch regelmäßig in der vorlesungsfreien Zeit angeboten. Listen zum Eintragen hängen an der Tür des Tutorenzimmers aus – es kann aber auch jeder spontan und unangemeldet vorbeikommen.

Beratungszeiten im SS 2009 s. Aushang.

EDV – Mentorate auch im Sommersemester 2009 für Studierende aller Semester

- **Bei allen Fragen rund um die EDV, beispielsweise:**
 - Digitale Bildrecherche
 - Erstellen von Bilddateien nach gedruckten Vorlagen
 - Arbeiten mit HeidICON (Bildsuche, Präsentationsmodul)
 - Beamer – Präsentationen

- **Termine: siehe Aushang**

- zu einer ausführlichen Beratung (30 Minuten) tragen Sie sich bitte für einen Termin in der Anmeldeliste an der Diathek ein
 - Bei freien Terminen sind Sie auch mit „kleinen“ Fragen immer willkommen!
-

Tipps der stud. Hilfskräfte zur Bildpräsentation: Was Ihr vor einem Referat beachten solltet

Dias und Digitalisierung

- Ihr könnt nach Absprache mit Eurem Dozenten sowohl eine **Beamer-Präsentation**, als auch eine **Diapäsentation** für Euer Referat vorbereiten. Ihr solltet Euch jedoch für eine der beiden Präsentationsformen entscheiden.
- Digitale Bilder könnt Ihr genauso wie Dias in der Diathek (1. Stock, Raum 112) in Auftrag geben.

Bitte denkt daran, dies mindestens 2 Wochen vor dem Referatstermin zu tun!

- Bevor Ihr einen **Auftrag** aufgibt, vergewissert Euch bitte, dass in der **Diathek** / Datenbank **HeidICON** die gewünschten Abbildungen nicht schon vorhanden sind. In der Diathek gibt es immer mehrere Möglichkeiten, wo ein Dia stehen kann. Fragt dazu bitte die Diatheksmitarbeiter. Sie helfen Euch gerne, genauso die EDV-Mentoren (s.u.). Falls Ihr trotz Hilfe der Diatheksmitarbeiter keine passenden Abbildungen findet, könnt Ihr diese mit Büchern nachbestellen.

Bitte denkt daran, dass Ihr die Bücher bis zu 2 Wochen nicht zur Verfügung habt!

Oft gibt es die Bücher in verschiedenen Bibliotheken. So könnt Ihr in der Institutsbibliothek Bücher für die Diathek ausleihen.

- In die **Datenbank HeidICON** gelangt Ihr über die **UB-Startseite**. Den Zugang ermöglicht Eure UB-Ausweisnummer mit dem dazugehörigen Passwort. Dort könnt Ihr die gewünschten Bilder herunterladen und bestellte Digitalisate direkt nach der **Auftragsnummer** suchen. Diese Nummer teilt Euch die Diathek mit. In **HeidICON** kann man die Bildpräsentation komfortabel zusammenstellen, exportieren und vorführen.

Falls Ihr eine **Powerpoint-Präsentation** vorbereiten wollt, müsst Ihr darauf achten, die gewünschten Bilder im jpeg-Format und nicht im tiff-Format herunter zu laden. Bei einer **Datenbank-Präsentation** ist es egal, ob Ihr die Bilder im .tiff- oder .jpeg-Format verwendet. JPEG-Dateien sind aber kleiner und werden schneller geladen.

Nach der Präsentation den Beamer ausschalten (2x Standby/off drücken), aber die Stromzufuhr erst unterbrechen, wenn der Lüfter nicht mehr läuft!

[Sonst ist die Lampe wegen Überhitzung bald kaputt, kostet 600 Euro ☹]

Weitere Informationen gibt's im EDV-Mentorat!

Magisterstudiengang (auslaufend)

Mit dem Wintersemester 2007/08 wurden die meisten Magisterstudiengänge der Universität Heidelberg auf die Bachelor-/Master-Struktur umgestellt.

Es wird keine Einschreibung mehr in das erste Semester des Magisterstudiengangs geben. **Wer sein Studium mit dem Abschlussziel Magister begonnen hat, wird dies unter den bisherigen Bedingungen zu Ende führen können.** Fach- und Studienortwechsel mit Einschreibung in ein höheres Semester bleibt innerhalb des Magisterstudiengangs bei Vorliegen anrechenbarer Fachstudienleistungen möglich. Mit dem „Auslaufen“ der Magister-Studiengänge werden diese Möglichkeiten für niedrige Semesterstufen jedoch sukzessive eingeschränkt.

Studierende mit dem Abschlussziel Magister müssen folgende Prüfungsleistungen erbringen:

Studienabschnitt	Leistung	Magister Europäische Kunstgeschichte Hauptfach	Magister Europäische Kunstgeschichte Nebenfach
1. Orientierungsprüfung <i>in der Regel nach dem 2. Semester</i>	Propädeutika	2 Propädeutika benotet	1 Propädeutikum benotet
2. Grundstudium <i>Abschluss mit Bestätigung der Studienleistungen auf Zwischenprüfungszeugnis, in der Regel nach dem 4. Semester</i>		1 weiteres Propädeutikum benotet (insg. 3 Propädeutika)	1 weiteres Propädeutikum benotet (insg. 2 Propädeutika)
	Proseminare	3 Proseminarscheine zu unterschiedlichen Epochen (MA/N/M) und Gattungen	1 Proseminarschein benotet
	Sonstiges	- Tutorium Einf. in das wiss. Arbeiten (unbenotet) - Lehrauftrag (unbenotet) - Tagesexkursion	-
	Lehrveranst. insgesamt	34 SWS	18 SWS
	Sprachen	2 moderne Fremdsprachen, Latinum	2 moderne Fremdsprachen
3. Hauptstudium <i>in der Regel 4 Semester, Abschluss mit Bestätigung der Studienleistungen auf Anmeldebogen des Magisterprüfungsamtes (s.u.)</i>	Oberseminare	3 Oberseminarscheine benotet	1 Oberseminarschein benotet
	Exkursionen	8 Tage Exkursion, davon jeweils mind. 4 Tage zusammenhängend	-
	Lehrveranst. insgesamt	34 SWS	18 SWS
4. Magisterprüfung <i>Dauer 2 Semester Anmeldefristen 1.-15.2. bzw. 1.-15.7. im gemeinsamen Prüfungsamt (Voßstr. 2)</i>		Klausur (4 Stunden) Mündliche Prüfung (ca. 60 min.) im 1.Hauptf.: Magisterarbeit (6 Monate Bearbeitungszeit)	Mündliche Prüfung (ca. 60 min.)

Die Bestätigungen der Prüfungsleistungen (1.-3.) erhalten Sie in der Sprechstunde des Institutsgeschäftsführers M. Hoff M.A., Di + Do 12.00-13.15 Uhr R. 215, Tel. 06221-542357.

Neue Studiengänge am Institut für Europäische Kunstgeschichte

Die folgenden Hinweise beschreiben die Struktur und Regelungen der neuen Studiengänge.

I. Allgemeine Hinweise zu Bachelor und Master

Das Fach Europäische Kunstgeschichte kann im Bachelor als 75%-Hauptfach mit BA-Abschlussarbeit, als zweites (50%-)Hauptfach ohne Abschlussarbeit oder als Begleitfach (25%) studiert werden. Die empfohlene Regelstudienzeit beträgt 6 Semester. Voraussetzung sind Kenntnisse in zwei modernen Fremdsprachen, die bis zur Orientierungsprüfung nachgewiesen werden müssen. Auf den Bachelor baut ein konsekutives Masterstudium auf. Es wird als Hauptfach mit einem anderen Begleitfach oder als Begleitfach zu einem anderen Hauptfach angeboten. Die Regelstudienzeit umfasst 4 Semester. Nachzuweisen sind im Hauptfach Kenntnisse in drei modernen Fremdsprachen und das Latinum (auf Antrag durch eine vierte Fremdsprache ersetzbar), im Begleitfach Kenntnisse in zwei Fremdsprachen.

Das Studium wird zukünftig durch **Module** strukturiert, die sich aus verschiedenen Lehrveranstaltungen zusammensetzen. Die Module können bis auf das Prüfungsmodul parallel besucht werden.

Was im Magisterstudiengang „nur“ ein Schein war, ist im Bachelor-/Masterstudium Prüfungsbestandteil. Das bedeutet, dass die **Bewertung der Lehrveranstaltung anteilig in die Abschlussnote** eingeht. Die Gewichtung bemisst sich nach der Anzahl der Leistungspunkte, die mit der Note verbunden sind. Dabei werden benotete und ggf. unbenotete Leistungen in einem Modul zu einer „Modulendnote“ verbunden. Außerdem muss die Leistung beim Prüfungsamt angemeldet und dokumentiert werden. Die Studierenden müssen ihren Dozenten nun mitteilen, in welchem Studiengang sie sich befinden und für welches Modul der Leistungsnachweis angerechnet werden soll. In ein Modul können auch mehr Leistungspunkte eingebracht werden als vorgesehen. HIS-POS bildet hierfür ein „Überlaufkonto“, in dem die überzähligen Leistungspunkte aufgeführt werden. Für die „Buchführung“ wurden am Institut für Europäische Kunstgeschichte Kürzel eingeführt nach dem Modell:

Art des Studiums+Studiengang-Modul,

z.B. **BEK50-Eg** = Bachelor Europäische Kunstgeschichte, 2. Hauptfach, Ergänzungsmodul.

Für die korrekte Erfassung der Prüfungsleistungen ist folgender **Ablauf** erforderlich:

1. **Belegung** der Lehrveranstaltung **durch die Studierenden** (*geplant online über HIS-POS/LSF, steht derzeit noch nicht zur Verfügung*). Die Voraussetzungen und Modalitäten zur Belegung entnehmen Sie dem Kommentierten Vorlesungsverzeichnis, die Entscheidung über die Teilnahme trifft der Dozent (s. Punkt 2), der weiterhin Vorbesprechungen usw. durchführen wird.
2. **Bestätigung über Belegung durch Dozenten und (Teil-)Prüfungsanmeldung durch Studierende** zu jeder einzelnen Lehrveranstaltung, etwa drei Wochen nach Veranstaltungsbeginn. (*Dies wird vorerst noch über Listen erfolgen, später soll es auch dafür eine online-Lösung geben.*) Zu diesem Zeitpunkt wird festgelegt, für welches Modul die in der Lehrveranstaltung

erbrachte Leistung angerechnet werden soll. Die infrage kommenden Module finden Sie ebenfalls im KVV.

3. Nach dieser Anmeldung führen ohne triftigen Grund nicht erbrachte Leistungen zum Nichtbestehen dieser „Prüfung“ (siehe Prüfungsordnungen § 8,1). Zu diesen Leistungen gehören auch die inhaltliche Vor- und Nachbereitung durch Lektüre sowie regelmäßige und aktive Teilnahme. (Mehr als zwei *entschuldigte* Fehlstunden müssen vom Dozenten nicht akzeptiert werden.)

4. **Bestätigung/Benotung der Prüfungsleistungen:** Am Ende des Semesters müssen erbrachte Studienleistungen bestätigt werden. Dafür werden Leistungspunkte entsprechend der Module und des Lehrveranstaltungstyps vergeben. Leistungspunkte bestätigen quantitative Arbeitsleistung der Studierenden. Bei *Seminaren* und einem Teil der *Übungen* kommt eine qualitative Benotung hinzu. Die Vorlesungsteilnahme wird für Studierende des IEK als Modulbestandteil erfasst – die in anderen Studiengängen ggf. geforderte Benotung kann nur erfolgen, wenn der Dozent am Ende eine mündliche oder schriftliche Prüfung durchführt.

Der **Notenspiegel** umfasst die Noten 1 bis 5. Die Note 5 kennzeichnet „eine Leistung, die wegen erheblicher Mängel den Anforderungen nicht mehr genügt“ => Nichtbestehen der Prüfung. „Zur differenzierten Bewertung der Prüfungsleistungen können Zwischenwerte durch Verringern oder Erhöhen der einzelnen Noten um 0,3 gebildet werden: die Note 0,7 und Zwischenwerte über 4,0 sind ausgeschlossen.“ (Prüfungsordnungen § 12,1)

Die Benotung soll innerhalb von vier Wochen nach Abgabe der Leistungen erfolgen (siehe Prüfungsordnungen § 11,4) und aktenkundig gemacht werden. Die Studierenden müssen bei schriftlichen Arbeiten zukünftig eine Erklärung über das eigenständige Verfassen Ihrer Arbeiten beifügen (siehe Prüfungsordnungen § 11,3).

Die Teilnahmebestätigungen und Noten werden vom Dozenten auf einer nach Teilnehmern aufgeschlüsselten Liste an das Prüfungsamt übertragen. Aus diesen Daten wird das „Transcript of Records“ erstellt, das die Studierenden nach jedem Semester erhalten.

Jede besuchte Lehrveranstaltung **kann immer nur einem Modul zugerechnet werden**. Die Festlegung erfolgt bei der Prüfungsanmeldung durch die Studierenden. Ein nachträglicher Wechsel ist ausgeschlossen. **Magisterstudierende** erhalten weiterhin Scheine. Der Veranstaltungstyp „Lehrauftrag“ heißt bei Bachelor und Master „Übung“ oder „Projektarbeit“. Die Bezeichnung Proseminar und Oberseminar wird im Vorlesungsverzeichnis vorerst beibehalten.

Für den Bereich der „**Übergreifenden Kompetenzen**“ (bzw. ÜK2 beim BA75%) können Lehrveranstaltungen und auch bestimmte externe Leistungen (wie Spracherwerb) nach der Rahmenrichtlinie der Philosophischen Fakultät angerechnet werden. Die ÜK-Leistungen werden durch Einzelnachweise auf einem unter

<http://www.khi.uni-heidelberg.de/studium/ba-ma/LaufzettelUeK.pdf>

bereit gestellten Formular gesammelt und Ihnen direkt in den Sprechstunden der Hispos-Beratungsstelle des Instituts (wird am Semesterende angeboten) anerkannt. Dieses Semester können Sie die für den ÜK-Pool zur Verfügung gestellten Lehrveranstaltungen direkt über LSF elektronisch abrufen. Am Ende ihres Studiums geben Sie diesen Nachweis beim Prüfungsamt ab. Ob eine bestimmte Leistung für die „Übergreifenden Kompetenzen“ angerechnet werden kann, sollten Sie im Zweifelsfall vorab mit den Fachstudienberatern klären.

Für das Modul „Visuelle Kompetenzen“ können Sie ohne Rücksprache mit den Fachstudienberatern des IEK Lehrveranstaltungen aus dem Angebot der Ostasiatischen Kunstgeschichte, der Klassischen Archäologie, der Byzantinischen Archäologie und Kunstgeschichte, der Ur- und Frühgeschichte, der Jüdischen Kunst, des Wissenschaftlichen Rechnens und der Humangeographie wählen, wobei mindestens eine Studienleistung benotet sein muss. Lassen Sie Ihre Lehrveranstaltungen bitte durch die Dozenten der jeweiligen Fächer unter Angabe der Leistungspunkte, ggf. einer Note sowie Unterschrift und Siegel bestätigen. Ziehen Sie hierzu das auf der Homepage des Instituts unter

<http://www.khi.uni-heidelberg.de/studium/ba-ma/FormularVK.pdf>

bereit gestellte Formular heran. Reichen Sie dieses bitte anschließend im Studentensekretariat (bzw. in der „HIS-POS-Sprechstunde“) des Instituts für Europäische Kunstgeschichte während der Sprechstunden in den letzten beiden Wochen der Vorlesungsfreien Zeit ein.

Wenn Sie gerne Lehrveranstaltungen aus anderen hier nicht aufgeführten Fächern für das Modul „Visuelle Kompetenzen“ belegen möchten, wenden Sie sich bitte an die Fachstudienberater und bringen das bereits von Ihnen ausgefüllte Formular in die Sprechstunde mit. Bei Übereinstimmung mit den inhaltlichen Anforderungen des Moduls wird der Fachstudienberater die Anrechnung im Modul „Visuelle Kompetenzen“ genehmigen. Zu Ihrer Sicherheit sollten Sie das vor dem Besuch der Lehrveranstaltung klären! Denken Sie daran, sich Ihre Studienleistungen am Semesterende durch den Dozenten auf dem Formular bestätigen zu lassen und dieses im Studentensekretariat (bzw. in der „HIS-POS-Sprechstunde“) des Instituts für Europäische Kunstgeschichte einzureichen.

II. Übersicht neue Studiengänge

Bachelor Europäische Kunstgeschichte

(6 Semester)	BA Hauptfach 75 % (BEK75)		BA 2. Hauptfach 50 % (BEK50)		BA Begleitfach 25 % (BEK25)	
Basismodul (B) [PRP benotet]	Modul 1 24 LP BEK75-B	PRP F+S*	Modul 1 24 LP BEK50-B	PRP F+S*	Modul 1 19 LP BEK25-B	PRP F+S*
		PRP Iko.*		PRP Iko.*		PRP Iko.*
		PRP G+T*		PRP G+T*		PRP G+T/Arch.*
		PRP Arch.*		PRP Arch.*		-
		TUT Bildbeschr.*		TUT Bildbeschr.*		TUT Bildbeschr.*
Aufbaumodul Mittelalter (AM) [S benotet]	Modul 2 10 LP BEK75-AM	V	Modul 2 10 LP BEK50-AM	V	Modul 2 8 LP BEK25-AM	V
		V		V		-
		S (Ref. + 10 S.)		S (Ref. + 10 S.)		S (Ref. + 10 S.)
Aufbaumodul Neuzeit und Moderne (AN) [S benotet]	Modul 3 10 LP BEK75-AN	V	Modul 3 10 LP BEK50-AN	V	Modul 3 8 LP BEK25-AN	V
		V		V		-
		S (Ref. + 10 S.)		S (Ref. + 10 S.)		S (Ref. + 10 S.)
Erweiterungsmodul (Ew) [S benotet]	Modul 4 10 LP BEK75-Ew	V				
		V				
		S (Ref. + 10 S.)				
Exkursion (Ex) [Referat benotet]	Modul 5 3 LP BEK75-Ex	1 Tag	Modul 4 3 LP BEK50-Ex	1 Tag		
		1 Tag		1 Tag		
Wege in den Beruf (WB) [mind. eine Ü benotet]	Modul 6 8 LP BEK75-WB	Ü	Modul 5 4 LP BEK50-WB	Ü		
		Ü		-		
Vertiefungsmodul (Vt) [S benotet]	Modul 7 18 LP BEK75-Vt	V	Modul 6 11 LP BEK50-Vt	V		
		V		OS (Ref. + 20 S.)		
		OS (Ref. + 20 S.)		-		
		OS (Ref.)		-		
Ergänzungsmodul (Eg) [mind. eine Leistung benotet]	Modul 8 11 LP BEK75-Eg		Modul 7 6 LP BEK50-Eg			
Visuelle Kompetenzen (VK) [Auswahl aus Angebot anderer Fächer] [mind. eine Leistung benotet]	Modul 9 10 LP BEK75-VK					
Übergreifende Kompetenzen 1 (ÜK1) [unbenotet]	Modul 10 6 LP BEK75-ÜK1	TUT Einf. in das wiss. Arbeiten*				
		TUT EDV*				
Übergreifende Kompetenzen 2 (ÜK2) [entspr. Rahmenrichtlinie der Phil. Fakultät] [i.R. unbenotet]	Modul 11 14 LP BEK75-ÜK2		Modul 8 10 LP BEK50-ÜK			
Prüfungsmodul (P) [mdl. Prüfung und BA-Arbeit benotet]	Modul 12 21 LP BEK75-P	TUT Exam. *	Modul 9 6 LP BEK50-P	-		
		mdl. Prüfung*		mdl. Prüfung*		
		BA-Arbeit (ca. 40 S.)		-		
	125 LP Fachstudium + 20 LP ÜK		74 LP Fachstudium + 10 LP ÜK		35 LP Fachstudium	

PRP-Propädeutikum (G+T-Gattungen und Techniken, F+S-Form und Stil); V-Vorlesung; S-Seminar; Ref.-mündliches Referat (+ ggf. schr. Hausarb. mit angeg. Seitenzahl); TUT-Tutorium; U-Übungen/Praxisseminare/Lehraufträge/Projekte; LP-Leistungspunkte (Credit Points); *-Pflichtveranstaltung

■=Vertiefungsmodul, Vorkenntnisse in B, AM, AN, ÜK1 und 2, Ex werden empfohlen

■= Auswahl aus Angebot anderer Fächer ■= aus gemeinsamen Pool der Philosophischen, Neuphilologischen und Theologischen Fakultät ■=Module u. LV, die im BEK50 und BEK25 entfallen ■=P ist Abschlussmodul des Studiums

Master Europäische Kunstgeschichte Hauptfach/Begleitfach Internationaler Master für Kunstgeschichte u. Museologie

	MA Europ. Kunstgeschichte Hauptfach (MEK-H) 4 Semester inkl. Prüfungsemester		Internationaler Master für Kunstgeschichte und Museologie (IMKM) (3.-4. Sem. am IEK) [1.u.2. Sem. an der Ecole du Louvre, s. sep. „Maquette“]		MA Europ. Kunstgeschichte Begleitfach (MEK-B)	
Aufbaumodul (A) [S benotet]	Modul 1 14 LP MEK-H-A	V	Modul 2 9 LP IMKM-A	V	Modul 1 9 LP MEK-B-A	V
		V		Tut: Meth. w.Arb*		V
		S (Ref. + 25 S.)		S (Ref.)*		S (Ref.)
Methodenmodul (M) [benotet]	Modul 2 5 LP MEK-H-M	S Methoden*	Modul 1 5 LP IMKM-M	S Methoden*		
Erweiterungsmodul (Ew) [S benotet]	Modul 3 14 LP MEK-H-Ew	V			Modul 2 11 LP MEK-B-Ew	V
		V				-
		S (Ref. + 25 S.)				S (Ref. + 20 S.)
Vertiefungsmodul (Vt) [S benotet]	Modul 4 14 LP MEK-H-Vt	V	Modul 3 10 LP IMKM-Vt			
		V				
		S (Ref. + 25 S.)				S (Ref. + 25 S.)
Exkursion (Ex) [benotet]	Modul 5 10 LP MEK-H-Ex	4 Tage (zus.)				
		4 Tage (auch einz.)				
Ergänzungsmodul (Eg) [frei wählbar, mind. eine Studienleistung benotet]	Modul 6 13 LP MEK-H-Eg		Modul 4 6 LP IMKM-Eg			
Prüfungsmodul (P) [MA-Arbeit benotet]	Modul 7 30 LP MEK-H-P	MA- Kolloquium*	Modul 5 30 LP IMKM-P	MA- Kolloquium*		
		MA-Arbeit (ca. 60 S.)		MA-Arbeit (ca. 60 S.)		
	Studium + Abschluss: 70 + 30 LP		60 LP		20 LP	

V-Vorlesung; S-Seminar; TUT-Tutorium; Ref.-mündliches Referat (ggf. schr. Hausarb. mit angeg. Seitenzahl);

LP-Leistungspunkte (Credit Points); *-Pflichtveranstaltung

■=Vorkenntnisse in A, M, Ew werden empfohlen ■=P ist Abschlussmodul des Studiums ■=Module LV entfallen im IMKM und MEK-B

Mittelaltermaster 1. und 2. Fachschwerpunkt Kunstgeschichte

<http://www.hmm.uni-hd.de/>

	Mittelaltermaster 1. Fachschwerpunkt: Mittelalterliche Kunstgeschichte (HMM) 4 Semester inkl. Prüfungssemester		Mittelaltermaster 2. Fachschwerpunkt Mittelalterliche Kunstgeschichte (HMM) 4 Semester inkl. Prüfungssemester	
Mittelalterliche Bildkünste [benotet]	Modul 1 10 LP	V OS (Ref. + Hausarbeit)	Modul 1 oder Modul 2 (10 LP)	V OS (Ref. + Hausarbeit)
Mittelalterliche Baukunst [benotet]	Modul 2 10 LP	V OS (Ref. + Hausarbeit)		
Kunsthistorische Praxis [PÜ benotet]	Modul 3 10 LP	PÜ Exkursion (4 Tage)	Modul 3 10 LP	PÜ Exkursion (4 Tage)
Grundwissenschaften [benotet]	Modul 4 10 LP	Ü (aus dem Bereich Mittellateinische Philologie) Ü oder OS (siehe Kanon)		
Interdisziplinäre Kompetenzen (LP- Vergabe siehe Richtlinien HMM, benotet)	Modul 5 30 LP	(Lehrveranstaltungen aus gemeinsamem Pool der am HMM beteiligten und anderer mediävistischer Fächer)		
Prüfungsmodul/ Masterarbeit [benotet]	Modul 6 30 LP	MA-Arbeit (ca. 65 S.)		
Studium (1. und 2. Fachschwerpunkt) und Abschluss: 70 + 20 + 30 LP				

V-Vorlesung; OS-Oberseminar; Ref.-mündliches Referat, PÜ-Praxisübung; Ü-Übung;
LP-Leistungspunkte (Credit Points)

■ = LV aus gemeinsamen Pool der am HMM beteiligten u. anderer mediävistischer Fächer ■ = Prüfungsmodul/Masterarbeit ist Abschlussmodul des Studiums

III. Leistungspunktrahmen der Lehrveranstaltungsarten

Nach den zentralen Leitlinien zur Modularisierung entspricht 1 LP (Leistungspunkt, äquivalent zu CP – Credit Point) ca. 30 Arbeitsstunden.

Es existieren je nach Studiengang und Modulzuordnung **unterschiedliche Leistungsanforderungen** (z.B. Umfang der Hausarbeit) und daraus resultierende unterschiedliche Gewichtungen durch Leistungspunkte, welche Präsenzzeiten und Selbststudium erfassen. Merke: 1 SWS erfordert mindestens 2 Stunden Vor – und Nachbereitung durch Selbststudium.

[in eckigen Klammern die bisherigen Veranstaltungskategorien, die im Vorlesungsverzeichnis vorerst beibehalten werden]

im Bachelor Europäische Kunstgeschichte 1. Hauptfach (BEK75), 2. Hauptfach (BEK50), Begleitfach (BEK25)

- **Propädeutikum im Basismodul, 2 SWS, 5 LP:** regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung (1), E-Learning und/oder Hausaufgaben (1), Klausur (2)

- **Tutorium Bildbeschreibung im Basismodul, 2 SWS, 4 LP:** regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste und Museumsbesuchen (1), Bildbeschreibung und Hausarbeit (ca. 5 Seiten) (2)
- **Vorlesung in Basismodul, Aufbaumodul Mittelalter und Neuzeit, Erweiterungsmodul, Vertiefungsmodul, Ergänzungsmodul, 2 SWS, 2 LP:** regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1)
- **Seminar im Aufbaumodul Mittelalter und Neuzeit [Proseminar], 2-3 SWS, 6 LP:** regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1), Referat (2), Hausarb. (10 Seiten) (2)
- **Seminar im Erweiterungsmodul [Proseminar], 2 SWS, 6 LP:** regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1), Referat (2), Hausarbeit (10 Seiten) (2)
- **Exkursion im Exkursionsmodul, 2tägig oder 2 eintägige Ex.: 1 SWS, max. 3 LP:** durchgängige und aktive Teilnahme inkl. Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (je Tag 1 LP), Referat (1)
- **Übung [= Lehrauftrag] im Modul Wege in den Beruf, Ergänzungsmodul, Übergreifende Kompetenzen, 2 SWS, 4 LP:** jeweils regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1), Referate / Projektarbeit / Protokolle / Berichte / Essay (2)
- **Projektarbeit im Modul Wege in den Beruf, Ergänzungsmodul, Übergreifende Kompetenzen, SWS unterschiedlich, 4-8 LP:** jeweils regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1), Referate / Projektarbeit / Protokolle / Berichte / Essay (2-6 nach Aufwand, 1 LP ca. 30 h Arbeitsaufwand)
- **Seminar im Vertiefungs- und Ergänzungsmodul [Oberseminar], 2-3 SWS, 9 LP:** regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1), Referat (3), Hausarbeit (20 Seiten) (4) **oder 5 LP:** regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1), Referat mit umfangreichem Thesenpapier (3)
- **Tutorium Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten im Modul Übergreifende Kompetenzen, Ergänzungsmodul, 2 SWS, 3 LP:** Regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1), Lernportfolio (1)
- **Tutorium Digitale Ressourcen der Kunstgeschichte im Modul Übergreifende Kompetenzen, 2 SWS, 3 LP:** Regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1), Übungen / kleine Projekte (1)
- **Tutorien zu den Propädeutika (Form und Stil, Gattungen und Techniken, Ikonographie, Architektur) im Ergänzungsmodul, 2 SWS, 3 LP:** Regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1), Übungsaufgabe/Protokoll/Lernportfolio (1)
- **Tutorium Examensvorbereitung im Prüfungsmodul, 2 SWS, 3 LP:** regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1), Präsentation mit Thesenpapier (1)
- **BA-Arbeit im Prüfungsmodul, 12 LP:** ca. 40 Seiten
- **BA-Prüfung im Prüfungsmodul, 6 LP:** mündliche BA-Prüfung ca. 30 min.

*im Master Europäische Kunstgeschichte Hauptfach (MEK-H), Begleitfach (MEK-B);
Internationaler Master für Kunstgeschichte u. Museologie (IMKM)*

- **Vorlesung im Aufbaumodul, Erweiterungsmodul, Vertiefungsmodul, Ergänzungsmodul, 2 SWS, 2 LP:** regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1)
- **Seminar im Aufbaumodul [Oberseminar], 2-3 SWS, 10 LP:** regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1), Referat (3), Hausarbeit (25 Seiten) (5) **oder 5 LP (IMKM, MA Begleitfach), 2 SWS, 5 LP:** regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1), Referat (3)

- **Seminar Methoden der Kunstgeschichte im Methodenmodul, 2 SWS, 5 LP:** regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1), Hausaufgaben (1), Klausur (2)
- **Tutorium Methoden w. Arbeiten im Aufbaumodul des IMKM, 2 SWS, 2 LP:** regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Übungen (1)
- **Seminar im Erweiterungsmodul [Oberseminar], 2-3 SWS, 10 LP:** regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1), Referat (3), Hausarbeit (25 Seiten) (5) **oder 9 LP (MA Begleitfach):** regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1), Referat (3), Hausarbeit (20 Seiten) (4)
- **Seminar im Vertiefungsmodul [Oberseminar], 2-3 SWS, 10 LP:** regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1), Referat (3), Hausarbeit (25 Seiten) (5)
- **Exkursion im Exkursionsmodul, 8 Tage, davon mind. vier Tage zusammenhängend: 4 SWS, 10 LP:** aktive Teilnahme inkl. Vor –und Nachbereitung mit Lektüreliste (8), Führungsreferat (2)
- **Übung = Lehrauftrag im Ergänzungsmodul, 2 SWS, 4 LP:** jeweils regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1), Referate / Projektarbeit / Protokolle / Berichte / Essay (2)
- **Projektarbeit im Ergänzungsmodul, SWS unterschiedlich, 4-8 LP:** jeweils regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1), Referate / Projektarbeit / Protokolle / Berichte / Essay (2-6 nach Aufwand, 1 LP ca. 30 h Arbeitsaufwand)
- **MA-Kolloquium im Prüfungsmodul, 2 SWS,** regelmäßige und aktive Teilnahme
- **MA-Arbeit im Prüfungsmodul, 30 LP:** ca. 60 Seiten

Im Master Mittelalterstudien 1. und 2. Fachschwerpunkt Mittelalterliche Kunstgeschichte

- **Vorlesung im Modul Mittelalterliche Bildkünste, Mittelalterliche Baukünste, 2 SWS, 5 LP:** regelmäßige Teilnahme/Vor- und Nachbereitung (2), Studium eines verbindlichen Lektürekansons (1), Mündliche Prüfung (etwa 15 min.) oder Klausur (120 min.) (2)
- **Oberseminar im Modul Mittelalterliche Bildkünste, Mittelalterliche Baukünste, 2 SWS, 5 LP:** regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung (1), mündliches Referat (1), schriftliche Hausarbeit (2)
- **Praxisübung im Modul Kunsthistorische Praxis, 2 SWS, 5 LP:** regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung (1), Kleinere mündliche oder schriftliche Leistung (1), mündliche Prüfung (etwa 15.min.), Klausur (120 min.), Hausarbeit oder Projekt (2)
- **Übung im Modul Grundwissenschaften, 2 SWS, 5 LP:** regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung (1), Kleinere mündliche oder schriftliche Leistung (1), mündliche Prüfung (etwa 15.min.), Klausur (120 min.), Hausarbeit oder Projekt (2)
- **Exkursion im Modul Kunsthistorische Praxis, 4 Tage, 2 SWS, 5 LP:** Aktive Teilnahme (2), Mündliches Referat (2), Thesenpapier (1)
- **Masterarbeit im Prüfungsmodul, 30 LP:** ca. 65 Seiten

IV. Modularisierter Studienverlauf

Die meisten Module können parallel und in unterschiedlicher Reihenfolge absolviert werden. Am Anfang des Bachelorstudiums sollen jedoch Basis- und Aufbaumodule absolviert werden sowie beim Master das Aufbau- und das Methodenmodul. Im Bachelorstudium müssen in den ersten zwei Semestern zwei Propädeutika (Nebenfach: ein Propädeutikum) absolviert sein (= studienbegleitende Orientierungsprüfung bescheinigt durch Fachstudienberater). Die Prüfungsmodule stehen am Ende des Studiums.

Studenten können sich Module frei aus Lehrveranstaltungen zusammenstellen im Rahmen von Vorgaben im Vorlesungsverzeichnis, welche Lehrveranstaltungen für welche Module anrechenbar sind.

Modulziele im Bachelorstudium (BEK75, BEK50, BEK25):

- **Basismodul (B):** Vermittlung grundlegender Kenntnisse und Fähigkeiten des Faches durch vier Propädeutika (Form und Stil, Ikonographie, Architektur, Gattungen und Techniken), ergänzt durch Tutorium.
- **Aufbaumodul Mittelalter (AM):** Orientierungswissen über mittelalterliche Kunstgeschichte anhand von Vorlesungen und Proseminaren.
- **Aufbaumodul Neuzeit und Moderne (AN):** Orientierungswissen über neuere und neueste Kunstgeschichte anhand von Vorlesungen und Proseminaren.
- **Erweiterungsmodul (Ew):** Kontextualisierung von Kunstwerken, Erweiterung der Kenntnisse zu Methoden der Kunstgeschichte und Fragestellungen des Faches durch Vorlesungen und Proseminare.
- **Exkursionsmodul (Ex):** zielgerichtetes Vorbereiten und Arbeiten an einem Objekt und Vermitteln von Wissen vor Ort. Erweiterung der Denkmälerkenntnis.
- **Wege in den Beruf (WB):** Einblick in unterschiedliche Praxisfelder der Kunstgeschichte, Vermitteln und Präsentieren von Fachwissen an unterschiedliche Publikumsgruppen anhand von Projektarbeiten.
- **Vertiefungsmodul (Vt):** Vertiefung und Festigung analytischer Fähigkeiten, theorie- und diskursgeschichtlicher Fragestellungen, der Methodenkompetenz, Präsentation anhand von Vorlesungen und Oberseminaren.
- **Ergänzungsmodul (Eg):** optimierte Nutzung der eigenen Leistungspotentiale und Vervollständigung des Ausbildungsprofils anhand von Übungen, Tutorien, Exkursionen, Seminaren und Lehraufträgen aus dem Angebot des IEK.
- **Visuelle Kompetenzen (VK):** fächerübergreifendes bildwissenschaftliches Grundlagenwissen im Sinne eines „Studium generale“. Individuelles Ausbildungsprofil, vergleichendes Methodenbewusstsein. LV aus anderen Fächern der Universität: Ostasiat. Kunstgeschichte, Klass. Archäologie, Byzantinische Archäologie und Kunstgeschichte, Ur- und Frühgeschichte, Jüdische Kunst, Wissenschaftliches Rechnen, Humangeographie (Lehrveranst. weiterer Fächer nach Genehmigung durch Fachstudienberater).
- **Übergreifende Kompetenzen 1 (ÜK1):** ÜK für Studium und spätere Berufstätigkeit. Lernmethoden und Rechercheinstrumente des Fachs werden vermittelt, Lernprozesse dokumentiert mit Hilfe von Tutorien.
- **Übergreifende Kompetenzen 2 (ÜK2 bzw. ÜK im 2. Hauptfach):** Erweiterung der Sprachkompetenz, Zusatzqualifikationen, vertiefter Einblick in Berufsfelder der Kunstgeschichte, Stärkung der Schlüsselkompetenzen. Wählbar aus gemeinsamen Pool der Fakultäten.
- **Prüfungsmodul (P):** überzeugende, umfassende und wissenschaftlich korrekte schriftliche Darstellung eines kunsthistorischen Problems anhand einer BA-Arbeit. Problemorientierter Umgang mit Kunstwerken einzelner Epochen und Gattungen sowie Überblick über Geschichte der bildenden Künste und Architektur vom Mittelalter bis in Gegenwart in der BA-Prüfung. Vorbereitung auf Examen durch Tutorium.

Modulziele im Masterstudium (MEK-H, MEK-B, IMKM):

- **Aufbaumodul (A):** Ausbau exemplarischer Kenntnisse einzelner Epochen, Einführung in Umgang mit Quellentexten, Prinzipien der historischen Analyse durch Vorlesungen und Oberseminare. Tutorien zu Methoden wiss. Arbeitens (IMKM)
- **Methodenmodul (M):** vertiefte Kenntnisse und reflektierter Einsatz kunstgeschichtlicher Methoden durch Seminare.

- **Erweiterungsmodul (Ew):** vertiefte Kenntnisse einzelner Epochen, Gattungen und Methoden, Übung mit Quellentexten, sichere analytische Fähigkeiten durch Vorlesungen und Oberseminare.
- **Vertiefungsmodul (Vt):** eigenständige Kontextualisierung eines Kunstwerkes unter Berücksichtigung der Quellen, souveräne Anwendung der Methoden, Einblick in theorie- und diskursgeschichtliche Fragestellungen durch Vorlesungen und Oberseminare.
- **Exkursionsmodul (Ex):** zielgerichtete Vorbereitung, routinierter Umgang und Erweiterung der Sprachfertigkeit vor Originalen, vertiefte Denkmälerkenntnis.
- **Ergänzungsmodul (Eg):** Anwendung unterschiedlicher Vermittlungsformen, optimiertes Nutzen und Vervollständigen der eigenen fachlichen Leistungspotentiale, des Ausbildungsprofils, Methodenbewusstseins und der interdisziplinären sowie interkulturellen Kenntnisse. Frei wählbar aus allen Fächern der Universität Heidelberg.
- **Prüfungsmodul (P):** überzeugende und umfassende schriftliche Darstellung eines kunsthistorischen Problems unter Heranziehung aktueller wissenschaftlicher Ansätze mit Methoden und Hilfsmitteln des Faches in einer MA-Arbeit. Präsentation und Verteidigung des eigenen Forschungsansatzes im Kolloquium.

Modulziele im Mittelaltermaster 1. und 2. Fachschwerpunkt Mittelalterliche Kunstgeschichte:

- **Mittelalterliche Bildkünste:** vertiefte Kenntnisse in Grundlagen kunsthistorischen Arbeitens, kritische Beurteilung von Werken der Bildenden Kunst und der sie betreffenden aktuellen Forschungsdebatten, Erarbeitung komplexer wissenschaftlicher Fragestellungen sowie selbständige Analyse und Darstellung einzelner Werke in ihrem kulturhistorischen Zusammenhang unter Anwendung wissenschaftlicher Methoden. Lernziel: Befähigung zur eigenständigen, forschungsorientierten Auseinandersetzung mit Werken der bildenden Kunst in Wort und Schrift.
- **Mittelalterliche Baukunst:** vertiefte Kenntnisse in Grundlagen kunsthistorischen Arbeitens, kritische Beurteilung von Architektur und den mit der Architektur verbundenen Werken sowie der sie betreffenden aktuellen Forschungsdebatten, Erarbeitung komplexer wissenschaftlicher Fragestellungen sowie selbständigen Analyse und Darstellung einzelner Monumente in ihrem kulturhistorischen Zusammenhang unter Anwendung wissenschaftlicher Methoden. Lernziel: Befähigung zur eigenständigen, forschungsorientierten Auseinandersetzung mit Architektur in Wort und Schrift.
- **Kunsthistorische Praxis:** Kenntnisse zur Beurteilung und Analyse kunsthistorischer Werke durch unmittelbaren Anschauung und Vermittlung der relevanten berufspraktischen Qualifikationen im Umgang mit Originalen.
- **Grundwissenschaften:** in dem Bereich Grundwissenschaften sollen Veranstaltungen aus dem Kanon der grundwissenschaftlich ausgerichteten Angebote der beteiligten Fächer belegt werden, davon mindestens eine ausgewiesene Veranstaltung im Bereich der Mittellateinischen Philologie.
- **Interdisziplinäre Kompetenzen:** Vervollständigung des Ausbildungsprofils durch Erwerb von interdisziplinären Kompetenzen in Veranstaltungen aus den übrigen am Studiengang beteiligten Fächern, dem 2. Fachschwerpunkt und den mediävistischen Angeboten anderer Fächer, die nicht am Studiengang beteiligt sind (v.a. Rechtsgeschichte, Musikwissenschaft, Theologie, Religionswiss., Philosophie, Engl. Philologie)
- **Prüfungsmodul:** Masterarbeit soll spezialisierte Fachkenntnisse in Teilbereich der Mittelalterstudien erkennen lassen, anhand wissenschaftlicher Methoden selbständig bearbeitet.

Abkürzungen Bachelor (BA):

Bachelor Hauptfach 75%:BEK75
Bachelor 2. Hauptfach 50 %:BEK50
Bachelor Begleitfach 25%:BEK25

*(in älteren Dokumenten: BEK-H=BEK75, BEK-2H=BEK50,
BEK-B=BEK25, kann synonym gebraucht werden)*

Module:

Basismodul: B
Aufbaumodul Mittelalter: AM
Aufbaumodul Neuzeit und Moderne: AN
Erweiterungsmodul: Ew
Exkursion: Ex
Wege in den Beruf: WB
Vertiefungsmodul: Vt
Ergänzungsmodul: Eg
Visuelle Kompetenzen: VK
Übergreifende Kompetenzen (1): ÜK1
Übergreifende Kompetenzen (2): ÜK2
Übergreifende Kompetenzen: ÜK
Prüfungsmodul: P

Beispiel: **BEK75-B** = *Bachelor Europäische Kunstgeschichte, Hauptfach, Basismodul*

Abkürzungen Master (MA):

Master Hauptfach: MEK-H
Internationaler Master für Kunstgeschichte und
Museologie: IMKM
Master Begleitfach: MEK-B
Heidelberger Mittelaltermaster: HMM

Module:

Aufbaumodul: A
Methodenmodul: M
Erweiterungsmodul: Ew
Vertiefungsmodul: Vt
Exkursion: Ex
Ergänzungsmodul: Eg
Prüfungsmodul: P

Allgemeine Abkürzungen:

Credit Point:	CP
Leistungspunkte:	LP
Lehrveranstaltung:	LV
Oberseminar:	OS
Praxisübung:	PÜ
Propädeutika:	PRP
Propädeutikum Architektur:	PRP Arch.
Propädeutikum Form und Stil:	PRP F+S
Propädeutikum Gattungen und Techniken:	PRP G+T
Propädeutikum Ikonographie:	PRP Iko.
Referat:	Ref.
Seiten:	S.
Semesterwochenstunden:	SWS
Seminar:	S
Seminar Methoden der Kunstgeschichte:	S Methoden
Tutorium:	TUT
Tutorium Bildschreibung:	TUT Bildbeschr.
Tutorium Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten:	TUT EWA
Tutorium Examensvorbereitung:	TUT Exam.
Tutorium Methoden wissenschaftlichen Arbeitens:	TUT: Meth.w.Arb.
Übung:	Ü
Vorlesung:	V

Vorlesungen

Apl. Prof. Dr. Dagmar Eichberger

Peter Paul Rubens: Passionen - Emotionen - Theorie

Di; wöch; 18:00 - 20:00; 07.04.2009 - 07.07.2009; Grabengasse 3-5 - neue Uni / HS 14

Kommentar Die Vorlesung zu Peter Paul Rubens untersucht das umfassende und vielseitige Werk dieses weit gereisten und international angesehenen Malers. Hierbei spielt sowohl die künstlerische wie die soziale Entwicklung dieses ehrgeizigen Künstlers aus besseren Kreisen eine Rolle. Rubens arbeitet in vielen verschiedenen Gattungen: Historienmalereien aus Religion, Geschichte und Mythologie, Porträts, Landschaften, etc. Schon zu Lebzeiten lässt er seine wichtigsten Werke druckgraphisch reproduzieren, um sie einem weiten Kreis von Interessenten und Klienten zugänglich zu machen. In der neueren Forschung wird das Schaffen von P.P. Rubens in enger Verbindung zum intellektuellen Kreis um Justus Lipsius gesehen. Rubens äußert sich gelegentlich selbst zu Fragen der Kunsttheorie und der künstlerischen Qualität und leitet eine straff durchorganisierte Werkstatt, in der begabte Malerkollegen wie etwa Anton van Dyck seine Ideen und Entwürfe umsetzen.

Organisation Sprechstunde: Mittwoch 11.15-12.45 Uhr

Leistungsnachweis Magisterstudiengang: bei regelmäßiger Anwesenheit auf Wunsch unbenoteter Teilnahmeschein

Bachelor-/ Masterstudiengänge: bei regelmäßiger und aktiver Teilnahme, anrechenbar in einem der folgenden Module:

BEK75%: AN(2LP)/Ew(2LP)/Vt(2LP)/Eg(2LP)

BEK50%: AN(2LP)/Vt(2LP)/Eg(2LP)

BEK25%: AN(2LP)

MEK-H: A(2LP)/Ew(2LP)/Vt(2LP)/Eg(2LP)

MEK-B: A(2LP)/Ew(2LP)

IMKM: A(2LP)/Eg(2LP)

fachfremde Studiengänge: Bei Bedarf (betrifft nur neue Studiengänge) kann ein Teilnahmenachweis (4 LP, bei regelmäßiger Anwesenheit und Prüfung) in den übergreifenden Kompetenzen ausgestellt werden.

ausländische StipendiatInnen: Bei Bedarf kann ein Teilnahmenachweis (bei regelmäßiger Anwesenheit) bzw. ein qualifizierter Teilnahmenachweis (4LP, bei regelmäßiger Anwesenheit und Prüfung) ausgestellt werden.

Literatur Martin Warnke, Rubens. Leben und Werk (2006),

Nils Büttner, Herr P. P. Rubens (2006), Nils Büttner/ Ulrich Heinen (Hg.), Peter Paul Rubens. Barocke Leidenschaften (2004),

Peter Sutton, The age of Rubens (1993), Corpus Rubenianum (LSA Kunst-X-RUBE)

Prof. Dr. Michael Hesse

Das französische Schloss im 18. Jahrhundert

Do; wöch; 11:00 - 13:00; 02.04.2009 - 09.07.2009; Grabengasse 3-5 - neue Uni / Neue Aula

Kommentar Schlösser bilden im Zeitalter des Absolutismus die zentrale Gestaltungsaufgabe, an ihr sind Architektur, Skulptur, Malerei, Kunsthandwerk und Gartenkunst beteiligt. Vor allem in Frankreich werden exemplarische Lösungen formuliert, französische Theorie und Praxis gelten im übrigen Europa bis in die zweite Hälfte des 18. Jahrhunderts fast überall als vorbildlich.

Die Vorlesung behandelt den Zeitraum vom Tod Ludwigs XIV. 1715 bis zum Beginn der Französischen Revolution 1789. Sie informiert über französische Schlösser im Funktionswandel unter typologischen, stilistischen, formalen und ikonografischen Aspekten und kann auch als Einführung in die französische Kunst im Zeitalter der

Aufklärung gehört werden.

Organisation	<u>Sprechstunde</u> : Dienstag 16-18 Uhr, Raum 020/021
Leistungsnachweis	Magisterstudiengang: bei regelmäßiger Anwesenheit auf Wunsch unbenoteter Teilnahmeschein Bachelor-/ Masterstudiengänge: bei regelmäßiger Teilnahme, anrechenbar in einem der folgenden Module: BEK75%: AN(2LP)/Ew(2LP)/Vt(2LP)/Eg(2LP) BEK50%. AN(2LP)/Vt(2LP)/Eg(2LP) BEK25%: AN(2LP)MEK-H: A(2LP)/Ew(2LP)/Vt(2LP)/Eg(2LP) MEK-B: A(2LP)/Ew(2LP) IMKM: A(2LP)/Eg(2LP) fachfremde Studiengänge: Bei Bedarf (betrifft nur neue Studiengänge) kann ein Teilnahmenachweis (4 LP, bei regelmäßiger Anwesenheit und Prüfung) in den Übergreifenden Kompetenzen ausgestellt werden. ausländische StipendiatInnen: Bei Bedarf kann ein Teilnahmenachweis (bei regelmäßiger Anwesenheit) bzw. ein qualifizierter Teilnahmenachweis (4LP, bei regelmäßiger Anwesenheit und Prüfung) ausgestellt werden.
Voraussetzung	Überblicksvorlesung für Studierende aller Fachsemester. Für Hörer anderer Fächer offen nach Maßgabe freier Plätze
Literatur	HESSE, Michael: Schloss und Stadtpalais im französischen Absolutismus. In: Kunsthistorische Arbeitsblätter, 1/2001 S.31-44 [zur ersten Orientierung] PEROUSE DE MONTCLOS, Jean-Marie: Histoire de l'architecture française. De la Renaissance à la Révolution. Paris 1989 [beste ausführliche Architekturgeschichte] HESSE, Michael: Klassische Architektur in Frankreich. Kirchen, Schlösser, Gärten, Städte 1600-1800. Darmstadt 2004 [kurz gefasste Architekturgeschichte] BABELON, Jean-Pierre (Hg.): Le château en France. Paris 1986 [Forschungsbeiträge zur Bauaufgabe] KRAUSE, Katharina: Die Maison de plaisance. Landhäuser in der Ile-de-France (1660-1730). München 1996 [Grundlagen des Schlossbaus im 17. Jh. und Entwicklung im frühen 18. Jh.] DELORME, Eleanor P.: Garden Pavilions and the 18th Century French Court. Woodbridge 1996 [über kleine Nebenschlösser und Rückzugsorte]

Prof. Dr. Monica Juneja

Beyond national frames - exploring a connected art history of Europe and Asia (Part 1)

Mi; wöch; 11:00 - 13:00; Seminarstr. 4 / IEK HS

Kommentar Part 1, From the Silk Route to Renaissance Humanism, takes up major cultural movements - Buddhism, Hinduism, Islam and Renaissance Humanism - and follows their trans-regional trajectories that connected Europe and Asia through migrations of artists, courts, images and objects. The course will be structured as a series of thematic units that would involve frequent shifts in perspective and regional focal points (Western and Northern Europe, Central Asia and the Indian subcontinent) to look at the ways in which travelling theories of images, iconographies, symbols and pictorial practices were negotiated and translated in new contexts. What implications did the engagement with plurality and cultural otherness have for specific visual systems in different regions? Questions such as these will frame important thematic studies such as the transition from aniconic to anthropomorphic representations of the Buddha, or the constitution of Renaissance canons of art and beauty, or the formation of a pictorial language in the courts of northern India through the adaptation of Christian humanist elements to local literary traditions. We would also ask how a globally oriented art history would read and conceptualize those areas and practices that reject or refuse engagement with alien

cultural currents.

Connecting the individual thematic units of the course are larger issues. What does a focus on intersections and shifting cultural zones do to the familiar themes and methods of art history? What are the challenges posed by a 'connected history of art' to the established categories and concepts of art history? How helpful are the units and analytical framework that inform the discipline in coming to grips with the complexities of artistic practice engendered by transcultural relationships?

Leistungsnachweis	<p>Magisterstudiengang: bei regelmäßiger Anwesenheit auf Wunsch unbenoteter Teilnahmechein</p> <p>Bachelor-/ Masterstudiengänge: bei regelmäßiger Teilnahme, anrechenbar in einem der folgenden Module:</p> <p>BEK75%: AN(2LP)/Ew(2LP)/Vt(2LP)/Eg(2LP)</p> <p>BEK50%. AN(2LP)/Vt(2LP)/Eg(2LP)</p> <p>BEK25%: AN(2LP)</p> <p>MEK-H: A(2LP)/Ew(2LP)/Vt(2LP)/Eg(2LP)</p> <p>MEK-B: A(2LP)/Ew(2LP)</p> <p>IMKM: A(2LP)/Eg(2LP)</p> <p>fachfremde Studiengänge: Bei Bedarf (betrifft nur neue Studiengänge) kann ein Teilnahmenachweis (4 LP, bei regelmäßiger Anwesenheit und Prüfung) in den Übergreifenden Kompetenzen ausgestellt werden.</p> <p>ausländische StipendiatInnen: Bei Bedarf kann ein Teilnahmenachweis (bei regelmäßiger Anwesenheit) bzw. ein qualifizierter Teilnahmenachweis (4LP, bei regelmäßiger Anwesenheit und Prüfung) ausgestellt werden.</p>
Voraussetzung	<p>The language of teaching would be English, however students would have the option of writing their papers/exams in German or English.</p>
Literatur	<p>:Hans Belting, Florenz und Baghddad. Eine westöstliche Geschichte des Blicks, München 2008.</p> <p>Anna Jackson / Amin Jaffer, Encounters. The meeting of Asia and Europe 1500-1800, London 2004.</p> <p>Jerry Brotton / Lisa Jardine, Global interests: Renaissance art between East and West, London 2000.</p> <p>Claire Farago, "Vision itself has its history": Race, Nation and Renaissance Art History, in: Claire Farago (ed.),</p> <p>Reframing the Renaissance. Visual Culture in Europe and Latin America 1450-1650, New Haven /London 1995: 67-88.</p> <p>Monica Juneja, Braided Histories? Visuelle Praktiken des indischen Moghulreiches zwischen Mimesis und Alterität, Historische Anthropologie, 16, Heft 2, 2008: 187-205.</p>
Kurzkommentar	<p>This course, conceptualized in two parts, is addressed to students of both European and Asian art history. How can art history be made global? The recent years have seen different approaches to this problem. The course attempts to reframe the art history of Europe and Asia by transcending the nationalist frameworks which have governed teaching and research in art history in the West as well as in the young nation states of Asia. It will introduce a notion of contact zones to undercut the study of closed units and fixed boundaries which have prevented us from understanding the dynamics and the decisive role of encounter, flows and entanglement between regions and cultures. These cross-cultural processes will be examined closely to ask how they have been constitutive for local artistic practices and traditions.</p> <p>Part 1 From the Silk Route to Renaissance Humanism (SS 2009)</p> <p>Part 2 Modernism as a global process (WS 2009-10)</p>

Prof. Dr. Lieselotte E. Saurma

Sommer 2009

Die karolingischen "Renaissancen": Von Karl dem Großen bis Karl dem Kahlen

Do; wöch; 14:00 - 16:00; 02.04.2009 - 09.07.2009; Heuscheuer I

Kommentar	Karl der Große ist als großer Erneuerer nicht zuletzt des 476 untergegangenen römischen Imperiums in die Geschichte eingegangen. Dazu trug wesentlich sein in den Schriften Vergils und anderer antiker Autoren geschulter Biograph Einhart bei, schrieb er doch das Leben Karls nach den im 2. Jahrhundert von Sueton verfassten Viten der Caesaren. Der von Erna Patzelt bereits 1924 verwendete Begriff der "karolingischen Renaissance" ist zwar immer umstritten geblieben, ließ aber auch in der Kunstgeschichte - vor allem angeregt durch Erwin Panofskys 1960 verfasste Studie zu "Renaissance and renaissances in Western art" - nach den Programmen dieser "Wiedergeburt" fragen. Welche Bedeutung übernehmen die antiken Vorbilder, Spolien oder sogar Imitationen in den Werken am Hofe Karls des Großen und seiner Nachfolger? Geht es um die Wiederbelebung der Antike oder um Neukonzeptionen mit antiken Formen, Inhalten und Zeichen? Die Vorlesung wird sich den unterschiedlichen Weisen der Auseinandersetzung mit der Antike in den Werken von den Anfängen des Karolingerreiches bis zu Karl dem Kahlen widmen und wird auch jene Varianten mit einbeziehen, die im oströmischen Reich und in den irischen und angelsächsischen Klöstern entwickelt wurden.
Organisation	<u>Anmeldung</u> : in der ersten Vorlesungsstunde (Teilnehmerliste) <u>Sprechstunde</u> : Dienstag 10-12 Uhr nach Voranmeldung bei Anja Eisenbeiß (a.eisenbeiss@zegk.uni-heidelberg.de)
Leistungsnachweis	bei regelmäßiger Anwesenheit unbenoteter Teilnahmechein, mündliche Vorlesungsprüfung für Studierende anderer Fächer und Erasmus-Studierende bei Bedarf möglich (3 LP) BEK75%: AM(2LP)/Ew(2LP)/Vt(2LP)/Eg(2LP) BEK50%: AM(2LP)/Vt(2LP)/Eg(2LP) BEK25%: AM(2LP) MEK-H: A(2LP)/Ew(2LP)/Vt(2LP)/Eg(2LP) MEK-B: A(2LP)/Ew(2LP) IMKM: A(2LP)/Eg(2LP) HMM: Mittelalterliche Bildkünste (5LP)/Mittelalterliche Baukunst (5LP)
Voraussetzung	geeignet für Studierende aller Semesterstufen im Magister, Bachelor und Master, offen für Studierende anderer Fächer Pflichtveranstaltung für Teilnehmer am OS / Seminar "Gold, Silber und Elfenbein"
Literatur	Francesco Buranelli u. a. (Hrsg.): <i>Carlo Magno a Roma</i> , Rom 2001(Ausstellungskatalog) Christoph Stiegemann, Matthias Wemhoff (Hrsg.): <i>799 - Kunst und Kultur der Karolingerzeit. Karl der Große und Papst Leo III. in Paderborn</i> . 3 Bde., Mainz 1999 (Ausstellungskatalog) Rosamund McKitterick: <i>Carolingian Culture. Emulation and Innovation</i> . Cambridge 1994.

Proseminare

Proseminare zählen im Bachelorstudiengang als Seminare der zugeordneten Module.

Im Magisterstudiengang werden Proseminarscheine einem der folgenden Bereiche zugeordnet:

(MA)- Mittelalter (N)- Neuere Kunstgeschichte (M)- Neueste Kunstgeschichte/ Moderne

Anja Eisenbeiß M. A.

Propädeutikum: Gattungen und Techniken

Mo; wöch; 09:00 - 11:00; 30.03.2009 - 06.07.2009; Grabengasse 3-5 - neue Uni / HS 15

Sommer 2009

Kommentar	<p>Ziel dieser propädeutischen Lehrveranstaltung ist es, die Studierenden mit den Hauptgattungen der Kunstgeschichte - Malerei, Skulptur, Architektur, Angewandte Kunst, Zeichnung und Graphik - vertraut zu machen und das Bildgedächtnis zu schulen. Dabei geht es weniger um einen chronologischen Überblick, als vielmehr um die Vermittlung von Grundbegriffen anhand ausgewählter Beispiele. Wir werden die für die einzelnen Gattungen angemessenen Terminologie einüben, die verwendeten Materialien und spezifischen Herstellungstechniken kennenlernen. Am Ende des Kurses steht eine 90-minütige Klausur, die mit mindestens "ausreichend" (Note 4) zu bestehen ist, um einen qualifizierten Leistungsnachweis zu erwerben.</p> <p>Das Propädeutikum richtet sich an Studienanfänger und zählt zu den Pflichtveranstaltungen für Bachelorstudierende. Neben der regelmäßigen Teilnahme wird ein kontinuierliches Vor- und Nachbereiten der Seminarstunden erwartet. Ein den Kurs begleitendes E-Learning Angebot leitet dabei zum eigenständigen Lernen an und strukturiert die Klausurvorbereitung. Zugang und Paßwort werden in der ersten Stunde vergeben.</p>
Organisation	<u>Sprechstunde</u> : Dienstag 10-12 Uhr, Raum 212
Leistungsnachweis	<p>Magisterstudiengang: qualifizierter Propädeutikumsschein für regelmäßige, aktive Teilnahme und bestandene Klausur.</p> <p>Bachelorstudiengänge: qualifizierter Leistungsnachweis für regelmäßige, aktive Teilnahme und bestandene Klausur, anrechenbar in folgendem Modul:</p> <p>BEK75%: B(5LP)</p> <p>BEK50%: B(5LP)</p> <p>BEK25%: B(5LP)</p>
Voraussetzung	für Studienanfänger geeignet, keine Voranmeldung erforderlich. Pflichtveranstaltung im Magister- und Bachelorstudiengang Europäische Kunstgeschichte. Für Hörer anderer Fächer offen nach Maßgabe freier Plätze.
Literatur	<p>Elemente künstlerischer Gestaltung. Eine Kunstgeschichte in Einzelinterpretationen, hrsg. von Wilfried Nerdinger. München 1996.</p> <p>Brachert, Thomas: Lexikon der historischen Maltechniken. Quellen - Handwerk - Technologie - Alchemie (Veröffentlichungen des Instituts für Kunsttechnik und Konservierung im Germanischen Nationalmuseum, 5). München 2001.</p> <p>Reclams Handbuch der künstlerischen Techniken, 3 Bde. Stuttgart 1984-1990.</p>
Links	<p>HeidICON - Die Heidelberger Bilddatenbank - https://hedd.ub.uni-heidelberg.de/;</p> <p>Übungsaufgaben zum Seminar - http://www.khi.uni-heidelberg.de/lehre/prop.htm</p>

Prof. Dr. Michael Hesse

Propädeutikum Architektur

Di; wöch; 14:00 - 16:00; 31.03.2009 - 07.07.2009; Seminarstr. 4 / IEK HS

Kommentar	<p>Das Seminar vermittelt Ihnen einen Überblick über die Architektur des Mittelalters und der Neuzeit und deren antike Grundlagen.</p> <p>Die Kenntnis von Formen, Motiven und Gestaltungsmitteln soll zur systematischen, fachterminologisch sicheren Beschreibung und Analyse von Architektur anleiten. Der chronologische Aufbau des Seminars führt zudem in die Stilgeschichte ein. Exemplarisch werden Bauaufgaben und Bautypen der europäischen und der von Europa geprägten Architektur im Wandel ihrer Funktionen behandelt. Alles dies ist die Voraussetzung für die Interpretation von Bauten als Bedeutungsträger. Überdies gibt das Seminar eine erste historische Orientierung über den Baubetrieb, die Materialien und Techniken und die Architekturtheorie.</p>
Organisation	<u>Sprechstunde</u> : Dienstag 16-18 Uhr, Raum 020/021
Leistungsnachweis	<p>Magisterstudiengang: Qualifizierter Propädeutikumsschein für regelmäßige, aktive Teilnahme und bestandene Klausur.</p> <p>Im Bachelorstudiengang Europäische Kunstgeschichte, anrechenbar in einem der</p>

Sommer 2009

folgenden Module:

BEK75%: B(5LP)

BEK50%: B(5LP)

BEK25%: B(5LP)

fachfremde Studiengänge: Bei Bedarf (betrifft nur neue Studiengänge) kann ein qualifizierter Teilnahmenachweis (4 LP, bei regelmäßiger Anwesenheit und Prüfung) in den Übergreifenden Kompetenzen ausgestellt werden.

Voraussetzung	<p>Pflichtveranstaltung im Bachelor-Studiengang Europäische Kunstgeschichte.</p> <p>Für Studierende im Magister-Studiengang Europäische Kunstgeschichte und für Hörer anderer Fächer offen nach Maßgabe freier Plätze.</p>
Literatur	<p>KOEPPF, Hans / BINDING, Günther: Bildwörterbuch der Architektur. Mit englischem, französischem, italienischem und spanischem Fachglossar, Stuttgart 2005</p> <p>BINDING, Günther: Architektonische Formenlehre, Darmstadt 41998 [Standardwerk, behandelt allerdings vor allem die Formen in der mittelalterlichen Architektur]</p> <p>SEIDL, Ernst (Hg.): Lexikon der Bautypen. Funktionen und Formen der Architektur, Stuttgart 2006</p> <p>PHILIPP, Klaus Jan: Das Reclam Buch der Architektur, Stuttgart 2006</p> <p>ELVERS, Bernd / THOENES, Christof (Hg.): Architekturtheorie von der Renaissance bis zur Gegenwart, Köln 2003 [informative, gut illustrierte und preisgünstige Übersicht]</p> <p>KOCH, Wilfried: Baustilkunde. Darmstadt 272006</p>

Dr. Bernd Carqué

Ikonen - Byzanz und der Westen (MA)

Mo; wöch; 11:00 - 13:00; 06.04.2009 - 06.07.2009; Seminarstr. 4 / IEK klÜR

Kommentar	<p>Die Frühgeschichte des mittelalterlichen Tafelbildes ist wesentlich eine Geschichte der byzantinischen Ikone und ihrer Rezeption im Westen. Um diese Geschichte in ihren Grundzügen zu vermitteln, setzt das Seminar zwei thematische Schwerpunkte: zum einen auf die Ikonenproduktion im Byzantinischen Reich und zum anderen auf die Wirkung von byzantinischen Vorbildern und Importwerken im Westen. Im Überblick behandelt werden zunächst die wichtigsten Ikonentypen und Bildthemen der Ostkirche, außerdem einflußreiche Figurentypen, die dort zur Darstellung Christi und Mariä entwickelt wurden. Berücksichtigt werden dabei auch die Gebrauchsweisen der Ikone in der kirchlich-monastischen Kultur des Byzantinischen Reiches sowie Aspekte der theologischen Bildauffassung, wie sie sich besonders im Zusammenhang des Bilderstreites artikuliert haben. Der zweite Schwerpunkt des Seminars widmet sich dem Kulturtransfer und den Folgen, die der Besitz oder die Kenntnis byzantinischer Ikonen im Westen hatte. Hier werden vor allem solche Bildtafeln in den Blick genommen, die durch individuelle Entstehungslegenden eine besondere Authentizität und Autorität für sich in Anspruch nehmen konnten und in dem Ruf standen, Gnade zu spenden, Schutz zu gewähren oder Wunder zu wirken.</p>
Organisation	<p>Anmeldung: Eine Themenliste steht ab dem 16. März im ESEM bereit (http://esem.uni-hd.de); Anmeldung per Email unter Angabe von drei Themenpräferenzen; Einführung und Referatvergabe in der ersten Sitzung am 6. April. Email: b.carque@zegk.uni-heidelberg.de</p> <p><u>Sprechstunde:</u> Montag, 9-11 Uhr, Raum 022 (nach Voranmeldung per Email)</p>
Leistungsnachweis	<p>Magisterstudiengang: qualifizierter Proseminarschein (Mittelalterliche Kunstgeschichte) für regelmäßige Teilnahme und Referat mit schriftlicher Ausfertigung.</p> <p>Bachelor-/ Masterstudiengänge: qualifizierter Leistungsnachweis für regelmäßige Teilnahme und Referat mit schriftlicher Ausfertigung, anrechenbar in einem der folgenden Module:</p> <p>BEK75%: AM(Ref.+10S.Hausarb.6LP)/ Ew(Ref.+10S. 6LP)/ Eg(Ref.+10S. 6LP)</p>

Sommer 2009

BEK50%:AM(Ref.+10S.Hausarb.6LP)/Eg(Ref.+10S. 6LP)

BEK25%: AM(Ref.+10S.Hausarb.6LP)

Literatur

Robin Cormack/Maria Vassilaki (Hg.): Byzantium, 330-1453. Ausst.-Kat., London 2008.

Helen C. Evans/William D. Wixom (Hg.): The Glory of Byzantium. Art and Culture of the Middle Byzantine Era, A.D. 843-1261. Ausst.-Kat., New York 1997.

Helen C. Evans (Hg.): Byzantium. Faith and Power (1261-1557). Ausst.-Kat., New York 2004.

Kurt Weitzmann: Die Ikone. 6. bis 14. Jahrhundert, München 1978.

Konrad Onasch/Annemarie Schnieper: Ikonen. Faszination und Wirklichkeit, Freiburg 1995.

Gerhard Wolf: Salus Populi Romani. Die Geschichte römischer Kultbilder im Mittelalter, Weinheim 1990.

Hans Belting: Bild und Kult. Eine Geschichte des Bildes vor dem Zeitalter der Kunst, München 1990.

Tobias Frese M. A.

Bild und Vision - Mystische Aspekte mittelalterlicher Kunst (MA)

Do; wöch; 09:00 - 11:00; 02.04.2009 - 09.07.2009; Seminarstr. 4 / IEK ÜR

Kommentar

Seit der Antike kennzeichnet "Mystik" die höchste Stufe religiöser Erkenntnis: Ein Sehen "im Dunkeln" oder "mit verschlossenen Augen" (myein, mystikos) - d.h. eine Vision des Göttlichen ohne sinnliche Eindrücke und Vorstellungen. Diese innere Schau wurde im Christentum zum wesentlichen Bestandteil der Messe: Nach der feierlichen Wandlung von Brot und Wein wurde Christus als leibhaftig gegenwärtig gedacht. Die Gläubigen sahen mit ihren äußeren Augen die Gaben, schauten aber im Inneren Gott. Diese liturgisch geregelte, gemeinschaftliche Vision wich im späten Mittelalter zunehmend den unterschiedlichsten Praktiken privater Frömmigkeit, die auch exzessive Ausmaße annehmen konnten. Die Frage des Sinnlichen wurde in dieser Zeit heftig diskutiert: Waren sensuelle Vorstellungen und Bildwerke dem mystischen Aufstieg zur Gottesvision förderlich oder eher hinderlich? Sollten Kirchen mit Artefakten geschmückt werden oder war hier Verzicht geboten? Konnte und durfte Gott überhaupt dargestellt und bildhaft imaginiert werden?

Das Seminar wird diesen damals leidenschaftlich umstrittenen Fragen nachgehen und den medialen Charakter der Bildwerke in Liturgie und Privatfrömmigkeit untersuchen sowie visionäre Bildthemen und -ikonographien besprechen.

Organisation

Sprechstunde: Donnerstag 11-13 Uhr, Raum 212.

Themenliste ab 1. März in ESEM (<http://esem.uni-hd.de/>), Anmeldung per E-Mail unter Angabe von drei Themenpräferenzen, Fächerkombination und Semesterzahl. Kontakt: **t.frese@zegk.uni-heidelberg.de**

Leistungsnachweis

Magisterstudiengang: qualifizierter Proseminarschein (Mittelalterliche Kunstgeschichte) für regelmäßige Teilnahme, Vor- und Nachbereitung, Referat und schriftliche Ausarbeitung.

Bachelorstudiengänge: qualifizierter Leistungsnachweis (Mittelalterliche Kunstgeschichte) für regelmäßige Teilnahme, Vor- und Nachbereitung, Referat und schriftliche Ausarbeitung, anrechenbar in einem der folgenden Module:

BEK75%: AM(Ref.+10S.Hausarb.6LP)/Ew(Ref.+10S. 6LP)/Eg(Ref.+10S. 6LP)

BEK50%: AM(Ref.+10S.Hausarb.6LP)/Eg(Ref.+10S. 6LP)

BEK25%: AM(Ref.+10S.Hausarb.6LP)

Voraussetzung

Geeignet für Studierende im Magistergrundstudium (benoteter Schein Mittelalter) und im Bachelor.

Lesekenntnisse in Englisch (Französisch und Latein von Vorteil)

- Literatur Dintelbacher, Peter: Himmel, Hölle, Heilige: Visionen und Kunst im Mittelalter. Darmstadt 2002; Ganz, David: Medien der Offenbarung: Visionsdarstellungen im Mittelalter. Berlin 2008; Hamburger, Jeffrey F.: The visual and the visionary: art and female spirituality in late medieval Germany. New York 1998; Langer, Otto: Christliche Mystik im Mittelalter. Darmstadt 2004; Saurma, Liselotte E.: Die Miniaturen im "Liber Scivias" der Hildegard von Bingen. Die Wucht der Vision und die Ordnung der Bilder. Wiesbaden 1998.

Eva Hanke M. A.

Barocke Landschaftsmalerei in den Niederlanden (N)

Do; wöch; 14:00 - 16:00; 02.04.2009 - 09.07.2009; Seminarstr. 4 / IEK ÜR

- Kommentar Bei der Beschreibung von Bildern stellen wir in der Regel die Figuren und deren Handeln in den Mittelpunkt. Ein reines Landschaftsbild verursacht deshalb in formaler Hinsicht meist eine gewisse Sprachlosigkeit, die auch in der kunsthistorischen Literatur zu spüren ist. Am Beispiel der barocken Landschaftsmalerei in den nördlichen und südlichen Niederlanden wollen wir Richtlinien zur Beschreibung von Landschaftsbildern erarbeiten. Gleichzeitig wollen wir überlegen, inwiefern sich diese Werke in ihrer kompositorischen Anlage von Figurenbildern unterscheiden und ob es nicht auch formale Gemeinsamkeiten zwischen figürlichen und Landschaftsdarstellungen gibt. Einen Schwerpunkt des Seminars werden die beiden großen Meister Rembrandt und Rubens bilden, die im Gegensatz zur verbreiteten Fachmalerei sowohl Figuren- als auch Landschaftsbilder geschaffen haben und deren Werke daher für diese Fragestellung besonders interessant sind.
- Organisation Die Referate werden in der ersten Seminarsitzung vergeben. Anmeldung per Email erwünscht: e.hanke@zegk.uni-heidelberg.de
Sprechstunde: Dienstag, 11-13 Uhr, Raum 115
- Leistungsnachweis Magisterstudiengang: qualifizierter Proseminarschein (Neuere Kunstgeschichte) für regelmäßige Teilnahme, Vor- und Nachbereitung, Referat und schriftliche Ausarbeitung.
Bachelorstudiengänge: qualifizierter Leistungsnachweis (Neuere Kunstgeschichte) für regelmäßige Teilnahme, Vor- und Nachbereitung, Referat und schriftliche Ausarbeitung, anrechenbar in einem der folgenden Module:
BEK75%: AN(Ref.+10S.Hausarb.6LP)/Ew(Ref.+10S. 6LP)/Eg(Ref.+10S. 6LP)
BEK50%: AN(Ref.+10S.Hausarb.6LP)/Eg(Ref.+10S. 6LP)
BEK25%: AN(Ref.+10S.Hausarb.6LP)
- Voraussetzung Voraussetzung für die Teilnahme ist die Übernahme eines Referates. Sie sollten englische und deutsche Fachtexte lesen können. Kenntnisse in anderen Fremdsprachen sind von Vorteil.
- Literatur Elsbeth Wiemann: Die Entdeckung der Landschaft. Meisterwerke der niederländischen Kunst des 16. und 17. Jahrhunderts. Köln 2005.
Weitere Literaturempfehlungen in der ersten Seminarsitzung.
- Kurzkommentar Hörer anderer Fächer werden nach Maßgabe freier Plätze zugelassen.

Eva Hanke M. A.

Architekturikonographie (MA/N)

Di; wöch; 09:00 - 11:00; 31.03.2009 - 07.07.2009; Seminarstr. 4 / IEK KIÜR

- Kommentar Die Methode der Ikonographie wird oft nur auf die Bildkünste Malerei und Skulptur bezogen. Dabei hat die kunsthistorische Forschung schon lange erkannt, dass auch Bauwerke Bedeutung tragen können, sei es durch die allgemeine Symbolik von Zahlen, geometrischen Formen, Farben und Materialien, durch die Tradition bestimmter Bautypen und Einzelformen sowie durch das Abbilden anderer Bauwerke (sog. "Architekturzitate") oder sonstiger Gegenstände. Diese verschiedenen Möglichkeiten, in der Sprache der Architektur Inhalte zu vermitteln, und ihre unterschiedliche Verwendung und Ausgestaltung durch die Epochen der Kunstgeschichte wollen wir im

Seminar erforschen. Dafür werden wir das Thema einerseits forschungsgeschichtlich angehen und verschiedene Theorien zur ikonographischen Deutung von Architektur diskutieren. Außerdem werden wir einige "bedeutsame" Bauwerke aus verschiedenen Epochen ausführlicher besprechen und uns dabei gleichzeitig in der Architekturbeschreibung schulen.

Organisation	Die Referate werden in der ersten Seminarsitzung vergeben. Anmeldung per Email erwünscht: e.hanke@zegk.uni-heidelberg.de <u>Sprechstunde</u> : Dienstag 11-13, Raum 115
Leistungsnachweis	Magisterstudiengang: qualifizierter Proseminarschein (Mittelalterliche/Neuere Kunstgeschichte) für regelmäßige Teilnahme, Referat und schriftliche Ausarbeitung. Bachelorstudiengänge: qualifizierter Leistungsnachweis für regelmäßige Teilnahme, Referat und schriftliche Ausarbeitung, anrechenbar in einem der folgenden Module: BEK75%: AM(Ref.+10S.Hausarb.6LP)/AN(Ref.+10S.Hausarb.6LP)/Ew(Ref.+10S. 6LP)/Eg(Ref.+10S. 6LP) BEK50%: AM(Ref.+10S.Hausarb.6LP)/AN(Ref.+10S.Hausarb.6LP)/Eg(Ref.+10S. 6LP) BEK25%: AM(Ref.+10S.Hausarb.6LP)/AN(Ref.+10S.Hausarb.6LP)
Voraussetzung	Voraussetzung für die Teilnahme ist die Übernahme eines Referates und die regelmäßige Lektüre von kunsthistorischen Fachtexten in deutscher oder englischer Sprache. Kenntnisse in anderen Fremdsprachen sind von Vorteil.
Literatur	Adolf Reinle: Zeichensprache der Architektur. Symbol, Darstellung und Brauch in der Baukunst des Mittelalters und der Neuzeit. Zürich/München 1976. Weitere Literaturempfehlungen in der ersten Seminarsitzung.
Kurzkommentar	Hörer anderer Fächer werden nach Maßgabe freier Plätze zugelassen.

Michael Hoff M. A.

Donatello, Ghiberti, Brunelleschi - Skulptur der Frührenaissance in Florenz (N)

Di; wöch; 11:00 - 13:00; 31.03.2009 - 07.07.2009; Seminarstr. 4 / IEK klÜR

Kommentar	Im Seminar befassen wir uns mit Florentiner Skulptur der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts: Den Schwerpunkt bildet das Werk Donatellos, der Figuren von naturgemäßer Körperlichkeit und anderen Qualitäten schuf, die vorbildlich für die Kunst der Frührenaissance wurden. Behandelt werden auch Werke von Lorenzo Ghiberti, Brunelleschi und anderen. Im Vergleich werden wir Merkmale der Skulptur der Frührenaissance wie auch die Besonderheiten der künstlerischen Handschriften sowie der einzelnen Objekte herausarbeiten.
Organisation	Referatsvergabe in der Feriensprechstunde ab 12.2. <u>Sprechstunde</u> : Montag und Donnerstag 12-13:15 Uhr, Raum 215
Leistungsnachweis	Magisterstudiengang: qualifizierter Proseminarschein (Neuere Kunstgeschichte) für regelmäßige Teilnahme, Referat und schriftliche Ausarbeitung. Bachelorstudiengänge: qualifizierter Leistungsnachweis für regelmäßige Teilnahme, Referat und schriftliche Ausarbeitung, anrechenbar in einem der folgenden Module: BEK75%: AN(Ref.+10S.Hausarb.6LP)/Ew(Ref.+10S. 6LP)/Eg(Ref.+10S. 6LP) BEK50%: AN(Ref.+10S.Hausarb.6LP)/Eg(Ref.+10S. 6LP) BEK25%: AN(Ref.+10S.Hausarb.6LP)
Literatur	Joachim Poeschke, Die Skulptur der Renaissance in Italien, Band 1 - Donatello und seine Zeit, München 1990 John Pope-Hennessy, Donatello, Frankfurt a.M. u. Berlin 1986 Artur Rosenauer, Donatello : L’opera completa, Mailand 1993 Richard Krautheimer, Lorenzo Ghiberti, Princeton 1982

Michael Hoff M. A.

Ikonographie und Funktionen von Bildern der Passion (MA/N)

Fr; 09:00 - 13:00; Seminarstr. 4 / IEK klÜR; Termine: 3.04., 24.04., 8.05., 29.05., 19.06., 3.07.

Kommentar	Das Seminar befasst sich mit Passionsdarstellungen in Spätmittelalter und Früher Neuzeit. In diesem zentralen Themenbereich der christlichen Ikonographie liegen Konventionen und Innovationen eng beieinander, was anhand ausgewählter Bildlösungen Einblicke in die Entwicklung ikonographischer Standards erlaubt. Zugleich stellen wir Fragen nach den Funktionen solcher teilweise drastischer Bilder für Erzählung, Andacht und mystische Frömmigkeit. Nicht zuletzt gilt es anhand der Leidensdarstellungen zu entdecken, wie religiöse Kunst historisch das Verhältnis von Andacht und Affekten vermittelt hat: dienten Passionsbilder dazu, andächtige Gefühle des Publikums zu erzeugen - oder ist Andacht vielmehr ein kulturelles Konstrukt, in dem mit Hilfe von Bildern natürliche Gefühle religiös nutzbar gemacht werden?
Organisation	Referatsvergabe in der Feriensprechstunde ab 12.2. <u>Sprechstunde</u> : Montag und Donnerstag 12-13:15 Uhr, Raum 215
Leistungsnachweis	Magisterstudiengang: qualifizierter Proseminarschein (Mittelalterliche/Neuere Kunstgeschichte) für regelmäßige Teilnahme, Referat und schriftliche Ausarbeitung. Bachelorstudiengänge: qualifizierter Leistungsnachweis ((Mittelalterliche/Neuere Kunstgeschichte) für regelmäßige Teilnahme, Referat und schriftliche Ausarbeitung, anrechenbar in einem der folgenden Module: BEK75%: AM(Ref.+10S.Hausarb.6LP)/AN(Ref.+10S.Hausarb.6LP)/Ew(Ref.+10S.6LP)/Eg(Ref.+10S.6LP) BEK50%: AM(Ref.+10S.Hausarb.6LP)/AN(Ref.+10S.Hausarb.6LP)/Eg(Ref.+10S.6LP) BEK25%: AM(Ref.+10S.Hausarb.6LP)/AN(Ref.+10S.Hausarb.6LP)
Literatur	Gertrud Schiller, Ikonographie der christlichen Kunst, Band 2, Die Passion Jesu Christi, Gütersloh 1968 The Broken Body : Passion Devotion in Late-Medieval Culture, Hrsg. A.A. MacDonald, Groningen 1998 Die Passion Christi in Literatur und Kunst des Spätmittelalters, Hrsg. Walter Haug u. Burghart Wachinger, Tübingen 1993

Dr. des. Cornelia Logemann

Der weibliche Körper in allegorischen Projektionen: Vom Rosenroman zur Lady Liberty (MA/N)

Mi; wöch; 11:00 - 13:00; 01.04.2009 - 08.07.2009; Seminarstr. 4 / IEK klÜR

Kommentar	Zahlreiche einflussreiche Frauengestalten erscheinen in der Kunst und Literatur seit dem späten Mittelalter, Frauen von großer Macht und ebensolcher Schönheit. So flößen Natura als auch Frau Minne jenen, die ihnen begegnen, große Ehrfurcht ein - ähnlich, wie einst auch Boethius die anmutige und zugleich Respekt gebietende Gestalt der Philosophie beschrieb. Zwar handelt es sich um Personifikationen, die vielleicht nur durch Zufall oder aufgrund des grammatischen Geschlechts ihrer Bezeichnung weibliche Gestalt angenommen haben. Dennoch bleibt die Frage, weshalb sich auch in anderen Zusammenhängen immer wieder insbesondere der weibliche Körper für allegorische Projektionen eignete, wie vor allem die personifizierten Tugenden und Laster verdeutlichen. Aber auch nationale Identität wird überwiegend mit weiblichen Symbolfiguren beschworen - das bezeugen nicht nur Staatspersonifikationen seit der Frühen Neuzeit. Die visuelle Präsenz dieser Bildfindungen soll uns nicht zuletzt am Beispiel der Lady Liberty deutlich werden. Neben Referaten zu allegorischen Bildwerken vom Spätmittelalter bis zur Moderne wird ein gemeinsames Lektüreprogramm zu Gender-Theorien in der Kunstgeschichte stehen.
Leistungsnachweis	Magisterstudiengang: qualifizierter Proseminarschein (Mittelalterliche/Neuere
Sommer 2009	

Kunstgeschichte) bei regelmäßiger Teilnahme, Übernahme eines Referats und schriftlicher Ausarbeitung.

Bachelor-/Masterstudiengänge: qualifizierter Leistungsnachweis bei regelmäßiger Teilnahme und Übernahme eines Referats und schriftlicher Ausarbeitung, anrechenbar in einem der folgenden Module:

BEK75%: AM(Ref.+10S.Hausarb.6LP)/AN(Ref.+10S.Hausarb.6LP)/Ew(Ref.+10S.6LP)/Eg(Ref.+10S.6LP)

BEK50%: AM(Ref.+10S.Hausarb.6LP)/AN(Ref.+10S.Hausarb.6LP)/Eg(Ref.+10S.6LP)

BEK25%: AM(Ref.+10S.Hausarb.6LP)/AN(Ref.+10S.Hausarb.6LP)

Literatur

Joan B. Landes: Visualizing the nation : gender, representation, and revolution in eighteenth-Century France, Ithaca [u.a.] 2001.

Barbara Newman, God and the Goddesses. Vision, Poetry, and Belief in the Middle Ages, Philadelphia 2003.

Marina Warner: In weiblicher Gestalt : die Verkörperung des Wahren, Guten und Schönen, Hamburg 1989.

Prof. Dr. Dietrich Schubert

Moderne Skulptur von Rodin bis Moore (M)

Di; wöch; 14:30 - 16:00; 31.03.2009 - 07.07.2009; Ort: Kunsthalle Mannheim; Vorbgespr. am 31.3. von 14-15 Uhr im IEK klÜR

Kommentar

Es dürfte bekannt sein, dass der lebendige Kontakt mit den Originalen der Kunstgeschichte innerhalb unseres Faches grundlegend ist. In einer Zeit zunehmender Spezialisierung auf bildwissenschaftliche Fragen ist die Beschäftigung mit dreidimensionalen Werken, also Skulptur und Plastik, und ihrem historischen Kontext besonders wünschenswert.

Da die Kunsthalle Mannheim seit ihrer Gründung 1909 einen Schwerpunkt in dieser Gattung gebildet hat, bietet sie sich zu Übungen vor Originalen an. Es sollen qualitätvolle Hauptwerke moderner Bildhauer von Rodin bis Moore und Seitz ausführlich, jeweils 45 Minuten, analysiert werden (mündliches Referat).

Dabei werden primär berücksichtigt Rodin (Eva, 1881), Klinger, Lehmbruck, Belling, Brancusi, Renée Sintenis, Henry Moore (Krieger, 1953), Zadkine (Menschenwald, 1955), Gustav Seitz (Catcher) u. a.

Organisation

Anmeldung: nur in meinen Sprechstunden: Dienstag 10-12 Uhr, Raum 114.

Leistungsnachweis

Magisterstudiengang: qualifizierter Proseminarschein (Neuere Kunstgeschichte) für regelmäßige Teilnahme und Referat mit schriftlicher Ausfertigung.

Bachelor-/ Masterstudiengänge: qualifizierter Leistungsnachweis für regelmäßige Teilnahme und Referat mit schriftlicher Ausfertigung, anrechenbar in einem der folgenden Module:

BEK75%: Ew(Ref.+10S.Hausarb.6LP)/Vt(Ref.5LP; Ref.+20S.9LP)/Eg(Ref.5LP; Ref.+20S.9LP)

BEK50%: Vt(Ref.+20S. Hausarb.9LP)/Eg(Ref.5LP)

MEK-H: A(Ref.+25S.Hausarb.10LP)/Ew(Ref.+25S.10LP)/Vt(Ref.+25S.10LP)/Eg(Ref.5LP; Ref.+25S.10LP)

MEK-B: A(Ref.5LP)/Ew(Ref.+20S.9LP)

IMKM: Eg(Ref.5LP)

Dr. Reinhard Spieler

Pop now! Von Koons bis Murakami (M)

Mi; 14täg.; 16:00 - 19:30; 01.04.2009 - 08.07.2009; Seminarstr. 4 / IEK ÜR

Kommentar

In den frühen 60er Jahren etablierte sich die Pop Art zur führenden Kunstbewegung im Westen und spiegelte darin die Ausprägung der kapitalistischen Medien- und

Sommer 2009

Konsumgesellschaft nach dem Zweiten Weltkrieg. Im ersten Jahrzehnt des neuen Millenniums erleben künstlerische Positionen, die sich im Schnittfeld von Medien und Marketing, von Comic, Design, Konsum und Kommerz bewegen, ein neues Revival. Im Seminar werden zentrale Positionen in verschiedenen Medien und Spielarten vorgestellt (Jeff Koons, Sylvie Fleury, Damien Hirst, Takashi Murakami, Neo Rauch, Franz Ackermann, Anton Henning, Michel Majerus, Thomas Rentmeister, Matti Braun, Lang/Baumann, Tobias Rehberger, Anselm Reyle). Im Mittelpunkt soll dabei die Frage nach Strategien der Abgrenzung bzw. der Grenzüberschreitung zu Marketing und Kommerz stehen.

- Organisation Maximal 25 Teilnehmer - bitte Listenaushang ab 14.1. beachten (first come first serve) !!!
 Vorbereitungstreffen mit Referatvergabe am 28.01. um 19 h im Übungsraum IEK!
 Kontakt: reinhard.spieler@ludwigshafen.de; tel. 0621-504 3045
- Leistungsnachweis Magisterstudiengang: qualifizierter Proseminarschein (Neuere Kunstgeschichte) für regelmäßige Teilnahme und Referat mit schriftlicher Ausfertigung.
 Bachelor-/ Masterstudiengänge: qualifizierter Leistungsnachweis für regelmäßige Teilnahme und Referat mit schriftlicher Ausfertigung, anrechenbar in einem der folgenden Module:
 BEK75%: AN(Ref.+10S.Hausarb.6LP)/Ew(Ref.+10S. 6LP)/Eg(Ref.+10S. 6LP)
 BEK50%: AN(Ref.+10S.Hausarb.6LP)/Eg(Ref.+10S. 6LP)
 BEK25%: AN(Ref.+10S.Hausarb.6LP)

Dr. Jochen Staebel (MA)

Westgotische und asturische Architektur auf der Iberischen Halbinsel

Fr; 14täg.; 16:00 - 20:00; Seminarstr. 4 / IEK ÜR; Termine 3.04., 24.04., 8.05., 29.05., 5.06., 19.06. und 3.07.

- Kommentar Oftmals zur "Architektur der Randregion" degradiert, präsentiert sich die frühmittelalterliche Baukunst im Norden der Iberischen Halbinsel im kunsthistorischen Schatten der karolingischen und merowingischen Kunst ausgesprochen homogen und unverfälscht. Von den innovativen Prozessen in Mitteleuropa nach der Jahrtausendwende durch die dominierende Präsenz der muslimischen Nachbarn weitgehend abgeschnürt, fristeten zahlreiche Bauten ihren Dornröschenschlaf im Erscheinungsbild ihrer Gründung und wurden erst in den letzten Jahren für das kunsthistorische Interesse wiedererweckt.
 Neben den westgotischen Kirchen des 6. und 7. Jahrhunderts in Kastilien und Portugal, behandelt das Seminar die Sakral- und Profanbauten des christlichen Rückzugsgebietes aus dem 8.-10. Jahrhundert im Königreich Asturien. Dabei sollen die im Referat monographisch vorgestellten Bauten nicht isoliert behandelt, sondern immer in Hinblick auf ihre Wechselbeziehungen zur merowingischen, karolingischen, byzantinischen, mozarabischen und islamischen Baukunst beleuchtet werden; auch die Bauplastik und die Wandmalereien sowie die gesamte Ausstattung der Bauten werden hierbei nicht unerheblichen Raum beanspruchen.
 Den Teilnehmer des Seminars wird Gelegenheit gegeben, an der Planung und Ausrichtung einer Tagung an unserem Institut zum Thema "Architektur und Ausstattung auf der Iberischen Halbinsel vor der Jahrtausendwende" (vorauss. Termin 30.10.-31.10.2009) aktiv mitzuwirken; die Organisation der Tagung wird seminarbegleitend sein.
 Zudem ist für den Sommer 2009 - ausreichendes Interesse vorausgesetzt - eine Exkursion nach Spanien angedacht.
- Organisation Vorbesprechung und Referatsvergabe in der ersten Sitzung; formlose Anmeldung zum Seminar per E-Mail an jochen.staebel@zegk.uni-heidelberg.de
Sprechstunde: Freitag 15-16 Uhr, Raum 213
- Leistungsnachweis Magisterstudiengang: qualifizierter Proseminarschein (Mittelalterliche Kunstgeschichte)

Sommer 2009

für regelmäßige Teilnahme, Referat und schriftliche Ausarbeitung.

Bachelorstudiengänge: qualifizierter Leistungsnachweis ((Mittelalterliche Kunstgeschichte) für regelmäßige Teilnahme, Referat und schriftliche Ausarbeitung, anrechenbar in einem der folgenden Module:

BEK75%: AM(Ref.+10S.Hausarb.6LP)/Ew(Ref.+10S. 6LP)/Eg(Ref.+10S. 6LP)

BEK50%: AM(Ref.+10S.Hausarb.6LP)/Eg(Ref.+10S. 6LP)

BEK25%: AM(Ref.+10S.Hausarb.6LP)

Voraussetzung keine Spanischkenntnisse erforderlich

Literatur Hänsel, S./ Karge, H. (Hrsg.): Spanische Kunstgeschichte. Eine Einführung. Bd. 1. Berlin 1992. Hier die Kapitel 1 und 3 mit weiterführender Literatur.

Untermann, M.: Architektur im frühen Mittelalter. Darmstadt 2006.

Oberseminare

Apl. Prof. Dr. Dagmar Eichberger

Kunst in Venedig: Tizian und Tintoretto

Mi; 14täg.; 15:00 - 18:45; Seminarstr. 4 / IEK nÜR; Vorbespr.: 1.04., 17 Uhr; Lektüreseminar: 8. 04., 17:00 c.t.-18:45, Doppelsitzungen: 23. 04, 6. 05, 20. 05, 3. 06, 17. 06, 1. 07, Abschlussitzung: 8.07.,17:00 c.t.-18:45

Kommentar In diesem Oberseminar werden Tizian und Tintoretto - neben Veronese die zwei führenden venezianischen Maler der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts - gemeinsam betrachtet, um Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen beiden herauszuarbeiten. In wie weit vertreten Tizian und Tintoretto ein lokales Stilidiom, das sich an der Tradition von Bellini, Giogione und Cima da Conegliano orientiert? Welche ästhetischen und geistesgeschichtlichen Parameter bestimmen ihre Werke (Kunsttheorie)? Welche Themen werden im 16. Jahrhundert von venezianischen Malern behandelt? In der historischen Kulisse der Dogenstadt Venedig bietet sich zusätzlich die Möglichkeit, Kunst im ursprünglichen Kontext zu erörtern und den originalen Aufstellungsort zu rekonstruieren (Scuola di San Rocco, Assunta, etc.).

Organisation Anmeldung per Email an tizian_tintoretto_ss09@yahoo.de mit Angabe des Studiengangs [Magister/ BA-MA], der Fächerkombination, des Fachsemesters und der bereits besuchten Oberseminare. Die Referatliste wird Ende Februar per Email versendet. Die Themenvergabe erfolgt per Email nach dem Prinzip "first come, first serve".

Sprechstunde: Mittwoch 11:15-12:45 Uhr, Raum 117

Leistungsnachweis Magisterstudiengang: qualifizierter Oberseminarschein [Neuere Kunstgeschichte] unter folgenden Bedingungen:

a) regelmäßige Teilnahme, b) Übernahme eines mündlichen Referates von circa 35 Minuten, c) Erstellung eines 1-2 seitigen Handouts, d) Erstellung einer vorläufigen Textfassung [Abgabe 1 Woche vor dem Referatstermin] und e) schriftliche Ausarbeitung des Referates als Hausarbeit.

Bachelor-/Masterstudiengänge: qualifizierter Leistungsnachweis [Neuere Kunstgeschichte] unter folgenden Bedingungen: a) regelmäßige Teilnahme, b) Übernahme eines mündlichen Referates von circa 35 Minuten, c) Erstellung eines 1-2 seitigen Handouts, d) Erstellung einer vorläufigen Textfassung [Abgabe 1 Woche vor dem Referatstermin] und e) schriftliche Ausarbeitung des Referates als Hausarbeit, anrechenbar in einem der folgenden Module:

BEK75%: Vt(Ref. 5LP; Ref.+20S.Hausarb.9LP)/Eg(Ref.5LP; Ref.+20S. 9LP)

BEK50%: Vt(Ref.+20S. Hausarb.9LP)/Eg(Ref.5LP)

MEK-H: A(Ref.+25S. Hausarb.10LP)/Ew(Ref.+25S. 10LP)/Vt(Ref.+25S. 10LP)/Eg(Ref. 5LP; Ref.+25S. 10LP)MEK-B: A(Ref. 5LP)/Ew(Ref.+20S.Hausarb.9LP)

IMKM: A(Ref. 5LP)/Vt(Ref.+25S.Hausarb.10LP)/Eg(Ref. 5LP)

Voraussetzung	<p>Lesekenntnisse Englisch, Französisch und/oder Italienisch; Anmeldung im Mentorat "Digitale Medien" zur besseren Bildrecherche und professionellen PPT Präsentation.</p> <p>Zwischenprüfung in europäischer Kunstgeschichte.</p> <p>Gasthörer sind zu diesem Oberseminar nicht zugelassen.</p>
Literatur	<p>David Rosand, <i>Painting in sixteenth century Venice</i> (1997);</p> <p>Roland Krischel, <i>Jacopo Robusti, genannt Tintoretto. 1519 - 1594</i> (2000);</p> <p>Patricia Meilman, <i>Titian and the altarpiece in Renaissance Venice. Titian, Veronese, Tintoretto</i> (2004);</p> <p>Susanna Biadene (Hg.), <i>Titian, prince of painters</i> (1990/1997);</p> <p>Rona Goffen, <i>Sacred and secular in Venetian art from Paolo da Venezia to Titian</i> (2004);</p> <p>Bernard Aikema, <i>Renaissance Venice and the north, crosscurrents in the time of Dürer, Bellini and Titian</i> (1999);</p> <p>Peter Humfrey (Hg.), <i>Venice and the Veneto</i> (2007); David Rosand, <i>Myths of Venice, the figuration of a state</i> (2001);</p> <p>Tom Nichols, <i>Tintoretto, tradition and identity</i> (1999);</p> <p>Miguel Falomir Faus (Hg.), <i>Tintoretto</i> (2007);</p> <p>Roland Bothner, <i>Venezianische Malerei. Tizian - Tintoretto - Veronese</i> (1999).</p>

Apl. Prof. Dr. Dagmar Eichberger

Tradition und Innovation. Die niederländische Malerei zwischen den beiden 'Goldenen Zeitaltern' (1500-1600)

Mi; 14täg.; 15:00 - 18:45; Seminarstr. 4 / IEK nÜR; Vorbespr.: 1. 04, 15 Uhr; Lektüreseminar: 8. 04: 15-16:45 Uhr; Doppelsitzungen: 15. 04, 29. 04, 13. 05, 27. 05, 10. 06, 24. 06, 08.07.

Kommentar	<p>Während das 15. Jahrhundert und das 17. Jahrhundert in der Geschichte der Malerei als Blütezeiten der niederländischen Kunst gelten, leben die Künstler des 16. Jahrhundert weitgehend ein Schattendasein und werden nicht als homogene Gruppe wahrgenommen. Sowohl die politischen Ereignisse wie die schwelenden Religionskämpfe tragen zur Zerrissenheit des Jahrhunderts bei. Zusätzlich treten das Sammelwesen und die Kunsttheorie auf den Plan, die Kunst erobert sich neue Freiräume und wird sobald sie aus dem traditionellen Kontext austritt neu bewerten. Manche Künstler verschreiben sich dem neuen Stil aus Italien, andere lehnen ihn radikal ab. Neben den so genannten Romanisten (Jan Gossaert, Bernard van Orley, Joos van Cleve) werden Meister wie Hieronymus Bosch, Jan Vermeyen, Joachim Patinier, Quentin Metsys, Jan Scorel, Marten van Heemskerck, Joachim Beukelaer, Pieter Aertsen, Franz Floris, Pieter Bruegel d.Ä. in der Fachliteratur eher als Individuen behandelt. Kann man im 16. Jahrhundert von einem Pluralismus der Stile sprechen und wenn ja, was bedeutet eine solche Hypothese für die Bewertung der Kunst des 16. Jahrhunderts?</p>
Organisation	<p>Nach dem einführenden Lektüreseminar am 8. April findet das Oberseminar in Doppelsitzungen statt, die im zweiwöchigen Rhythmus abgehalten werden [jeweils 3 Referaten plus Diskussion].</p> <p><u>Anmeldung:</u> per Email an goldene_zeitalter_ss09@yahoo.de mit Angabe des Studiengangs (Magister/ BA-MA), der Fächerkombination, des Fachsemesters und der bereits besuchten Oberseminare. Die Referatliste wird Ende Februar per Email versendet. Die Themenvergabe erfolgt per Email nach dem Prinzip "first come, first serve".</p> <p><u>Sprechstunde:</u> Mittwoch 11:15-12:45 Uhr, Raum 117</p>
Leistungsnachweis	<p>Magisterstudiengang: qualifizierter Oberseminarschein (Neuere Kunstgeschichte) unter folgenden Bedingungen: a) regelmäßige Teilnahme, b) Übernahme eines mündlichen Referates (circa 35min.), c) Erstellung eines 1-2 seitigen Handouts, d) Erstellung einer vorläufigen Textfassung (Abgabe 1 Woche vor dem Referatstermin) und e) schriftliche</p>

Ausarbeitung des Referates als Hausarbeit.

Bachelor-/Masterstudiengänge: qualifizierter Leistungsnachweis (Neuere Kunstgeschichte) unter folgenden Bedingungen: a) regelmäßige Teilnahme, b) Übernahme eines mündlichen Referates (circa 35min.), c) Erstellung eines 1-2 seitigen Handouts, d) Erstellung einer vorläufigen Textfassung (Abgabe 1 Woche vor dem Referatstermin) und e) schriftliche Ausarbeitung des Referates als Hausarbeit, anrechenbar in einem der folgenden Module:

BEK75%: Vt(Ref. 5LP; Ref.+20S.Hausarb.9LP)/Eg(Ref.5LP; Ref.+20S. 9LP)

BEK50%: Vt(Ref.+20S. Hausarb.9LP)/Eg(Ref.5LP)

MEK-H: A(Ref.+25S. Hausarb.10LP)/Ew(Ref.+25S. 10LP)/Vt(Ref.+25S. 10LP)/Eg(Ref. 5LP; Ref.+25S. 10LP)MEK-B: A(Ref. 5LP)/Ew(Ref.+20S.Hausarb.9LP)

IMKM: A(Ref. 5LP)/Vt(Ref.+25S.Hausarb.10LP)/Eg(Ref. 5LP)

Voraussetzung Lesekenntnisse Englisch und Französisch - Holländisch von Vorteil; Anmeldung im Mentorat "Digitale Medien" zur besseren Bildrecherche und professionelle PPT Präsentation.

Forschungsseminar, nur geeignet ab dem 5. Fachsemester.

Gasthörer sind zu diesem Oberseminar nicht zugelassen.

Literatur Stephan Hoppe, Stil als Bedeutung in der nordalpinen Renaissance; Wiederentdeckung einer methodischen Nachbarschaft (2008);

Nobert Nußbaum (Hg.) Wege zur Renaissance. Beobachtungen zu den Anfängen neuzeitlicher Kunstauffassung im Rheinland und in den Nachbargebieten um 1500 (2003);

Hans Vlieghe, Flemish art and architecture, 1585 - 1700 (1998);

Hermann Liebaers (Hg.), Flemish Art (1991); I

ngrid Alexander-Skipnes, Cultural exchange between the low countries and Italy, 1400 - 1600, (2007);

Maryan Ainsowrth (Hg.), From Van Eyck to Bruegel. Early Netherlandish painting in the Metropolitan Museum of Art (1998).

Apl. Prof. Dr. Dagmar Eichberger

Lucas Cranach der Ältere und seine Werkstatt: Malerei. Zeichnung. Druckgraphik.

k.A.; 09:00 - 18:00; Seminarstr. 4 / IEK nÜR; Vorbespr. Fr 3.04. 10:15-11:45; Lektüreseminar: Fr 15.05. 9:15-11:45, Block I: Fr 26.06, ganztags; Block II: Fr 3.07, ganztags

Kommentar Lucas Cranach der Ältere ist der einflussreichste Hofkünstler im deutschsprachigen Raum des frühen 16. Jahrhunderts. Die Produktivität seiner als Malerunternehmen geführten Werkstatt stellt selbst Meister wie Albrecht Dürer und Matthias Grünewald in den Schatten. Cranachs feste Anstellung am Hofe des protestantisch orientierten Kurfürsten Friedrichs des Weisen in Wittenberg/ Torgau hinderte ihn nicht daran, zugleich für den altkatholischen Kurfürsten und Kardinal Albrecht von Brandenburg in Halle zu arbeiten. Als Maler und Graphikdesigner wird er zum visuellen Sprachrohr der protestantischen Bewegung. Unter Luthers und Melanchthons Anleitung entwickelt er neue Bildkonzepte, die in zahllosen gemalten und gedruckten Kopien verbreitet werden. Im Bereich der innovativen Graphik konkurriert Cranach mit Künstlerkollegen wie Burgkmair, Altdorfer und Dürer.

Organisation Anmeldung per Email beim entsprechenden Seminarbegleiter von Dagmar Eichberger (Margarethe Vogler: maggy.vogler@gmx.de) mit Angabe des Studiengangs (Magister/ BA-MA), der Fächerkombination, des Fachsemesters und der bereits besuchten Oberseminare. Die Referatliste wird bis Mitte März per Email versendet. Die Themenvergabe erfolgt per Email nach dem Prinzip "first come, first serve".

Sprechstunde: Mittwoch 11.15 - 12.45, Raum 117

Leistungsnachweis Magisterstudiengang: qualifizierter Oberseminarschein [mittelalterliche/neuere Kunstgeschichte] unter folgenden Bedingungen: a) regelmäßige Teilnahme, b)

Sommer 2009

Übernahme eines mündlichen Referates von circa 35 Minuten, c) Erstellung eines 1-2 seitigen Handouts, d) die fertige Fassung der Hausarbeit muss 1 Woche vor dem entsprechenden Blockseminartermin vorliegen

Bachelor-/Masterstudiengänge: qualifizierter Leistungsnachweis [mittelalterliche/neuere Kunstgeschichte] unter folgenden Bedingungen: a) regelmäßige Teilnahme, b) Übernahme eines mündlichen Referates von circa 35 Minuten, c) Erstellung eines 1-2 seitigen Handouts, d) die fertige Fassung der Hausarbeit muss 1 Woche vor dem entsprechenden Blockseminartermin vorliegen, anrechenbar in einem der folgenden Module:

BEK75%: Vt(Ref. 5LP; Ref.+20S.Hausarb.9LP)/Eg(Ref.5LP; Ref.+20S. 9LP)

BEK50%: Vt(Ref.+20S. Hausarb.9LP)/Eg(Ref.5LP)

MEK-H: A(Ref.+25S. Hausarb.10LP)/Ew(Ref.+25S. 10LP)/Vt(Ref.+25S. 10LP)/Eg(Ref. 5LP; Ref.+25S. 10LP)

MEK-B: A(Ref. 5LP)/Ew(Ref.+20S.Hausarb.9LP)

IMKM: A(Ref. 5LP)/Vt(Ref.+25S.Hausarb.10LP)/Eg(Ref. 5LP)

Voraussetzung Lesekenntnisse Englisch und Französisch; Anmeldung im Mentorat "Digitale Medien" zur besseren Bildrecherche und professionellen PPT Präsentation.

Zwischenprüfung in europäischer Kunstgeschichte.

Gasthörer sind zu diesem Oberseminar nicht zugelassen.

Literatur Gunnar Heydenreich, Lucas Cranach the Elder, painting materials, techniques and workshop practice (2007);

Andreas Tacke (Hg.), Lucas Cranach 1553 - 2003; Wittenberger Tagungsbeiträge anlässlich des 450. Todesjahres Lucas Cranachs des Älteren (2007);

Andreas Tacke (Hg.), Lucas Cranach. Meisterwerke auf Vorrat ; die Erlanger Handzeichnungen der Universitätsbibliothek (1994);

Caroline Campbell (Hg.), Temptation in Eden. Lucas Cranach's "Adam and Eve" (2007);

Gerhard Ermischer (Hg.), Cranach im Exil (2007);

Ingo Sandner, Lucas Cranach. Unsichtbare Meisterzeichnungen auf dem Malgrund (1998);

Werner Schade (hg.), Lucas Cranach - Glaube, Mythologie und Moderne (2003);

Bodo Brinkmann (Hg.), Lucas Cranach (2008);

Andreas Tacke, Der katholische Cranach, zu zwei Großaufträgen von Lucas Cranach d. Ä., Simon Franck und der Cranach-Werkstatt (1520 - 1540) (1992).

Prof. Dr. Michael Hesse

Sommerresidenzen im Deutschland des 18. Jahrhunderts

Mi; wöch; 11:00 - 13:00; 01.04.2009 - 08.07.2009; Seminarstr. 4 / IEK ÜR

Kommentar In der warmen Jahreszeit verlegten auch die Herrscher des Heiligen Römischen Reiches ihre Hofhaltung in ihre Sommerresidenzen außerhalb der größeren Haupt- und Residenzstädte. Die künstlerische Gestaltung der Sommerresidenz hatte einem Funktionsprofil zu entsprechen, das - entsprechend einem bereits in der Antike begründeten Ideal des Landlebens - Naturnähe, Informalität, Erholung und schicklichen Vergnügungen breiteren Raum gab.

Deshalb waren in Sommerresidenzen, ungeachtet fortbestehender Normen und Konventionen, die Spielräume für originelle, experimentelle und individuelle künstlerische Lösungen deutlich größer als in der Hauptresidenz. Gerade im Alten Reich ist die Situation im 18. Jahrhundert besonders spannend, zum einen wegen der Vielzahl der Landesherrschaften mit ganz unterschiedlichen politischen, konfessionellen und kulturellen Bindungen, zum anderen wegen des Leitbildwandels im

Zeitalter der Aufklärung.

Angesichts der Dominanz französischer Modelle wird der Besuch der Vorlesung über das französische Schloss dringend empfohlen.

Objekte und Themen des Seminars

- Die Typologie des Schlosses in Deutschland am Beginn des 18. Jahrhunderts
- Kassel unter Landgraf Carl von Hessen-Cassel im frühen 18. Jahrhundert: das Karlsberg-Projekt (Wilhelmshöhe) und die Karlsau
- Schloss Nymphenburg mit Parkburgen: die Sommerresidenz des Kurfürsten Max Emanuel von Bayern und ihre europäischen Vorbilder
- Schloss Pillnitz unter dem sächsischen Kurfürsten August dem Starken und die Gattung der orientalisierenden Lustbauten
- Schloss Sanssouci als Rückzugsort König Friedrichs II. von Preußen
- Die Eremitage des Markgrafen Friedrich und der Markgräfin Wilhelmine von Brandenburg-Bayreuth bei Bayreuth
- Schloss Benrath des Kurfürsten Carl Theodor von der Pfalz als Perfektion einer Maison de plaisance
- Sommersitze des Fürstbischofs Adam Friedrich von Seinsheim: Veitshöchheim bei Würzburg und Schloss Seehof bei Bamberg
- Der frühe landschaftliche Garten in Deutschland und seine englischen Vorbilder
- Der Pavillon und der Landschaftsgarten des Kurfürst-Erbbischofs von Mainz, Friedrich Carl von Erthal, im Schönbusch bei Aschaffenburg
- Informalität, Naturnähe und Wege zur höheren Erkenntnis: Zum Stand der Debatte um die Sommerresidenz des pfälzischen Kurfürsten Carl Theodor in Schwetzingen
- Schön und nützlich: Schloss Wörlitz im Gartenreich des Fürsten Leopold III. Friedrich Franz von Anhalt-Dessau
- Das Römische Haus des Herzogs Carl August von Sachsen-Weimar-Eisenach im Ilmpark Weimar und Goethes Vorstellungen zur Architektur und Gartenkunst
- Der Neue Garten und das Marmorpalais in Potsdam unter König Friedrich Wilhelm II. von Preußen
- Hohenheim unter Carl Eugen und Franziska von Hohenheim: der herzoglich-württembergische

Landsitz mit dem "Dörfle"

- Das Fürstenlager in Bensheim-Auerbach, Sommerresidenz der Landgrafen von Hessen-Darmstadt
- Schlossplanung für den Weißenstein (Wilhelmshöhe) in Kassel unter Landgraf Wilhelm IX.
- Fürstliche Rückzugsorte in mittelalterlichen Bautypen und -formen

Organisation

Sprechstunde: Dienstag 16-18 Uhr, Raum 020/021

Leistungsnachweis

Magisterstudiengang: qualifizierter Oberseminarschein bei regelmäßiger Teilnahme und Übernahme eines Referats und schriftlicher Ausarbeitung

Bachelor-/Masterstudiengänge: qualifizierter Leistungsnachweis bei regelmäßiger Teilnahme und Übernahme eines Referats oder eines Referats und schriftlicher Ausarbeitung, anrechenbar in einem der folgenden Module:

BEK75%: Vt(Ref. 5LP; Ref.+20S.Hausarb.9LP)/Eg(Ref.5LP; Ref.+20S. 9LP)

BEK50%: Vt(Ref.+20S. Hausarb.9LP)/Eg(Ref.5LP)

MEK-H: A(Ref.+25S. Hausarb.10LP)/Ew(Ref.+25S. 10LP)/Vt(Ref.+25S. 10LP)/Eg(Ref. 5LP; Ref.+25S. 10LP)

MEK-B: A(Ref. 5LP)/Ew(Ref.+20S.Hausarb.9LP)

IMKM: A(Ref. 5LP)/Vt(Ref.+25S.Hausarb.10LP)/Eg(Ref. 5LP)

Voraussetzung Angesichts der Dominanz französischer Modelle wird der Besuch der Vorlesung über das französische Schloss dringend empfohlen.

Lesen von Fachliteratur in deutscher, französischer und englischer Sprache.

Literatur Eine Gesamtdarstellung im Sinne des Seminars gibt es nicht. Folgende Veröffentlichungen decken einige Aspekte der Themen ab:

FRANK, Dietrich von: Die 'maison de plaisance'. Ihre Entwicklung in Frankreich und Rezeption in Deutschland, dargestellt an ausgewählten Beispielen. München 1979

BLONDEL, Jacques François: De la distribution des maisons de plaisance et de la décoration des édifices en général. 2 Bde., Paris 1737-38

digitalisiert bei UB Heidelberg:

<http://diglit.ub.uni-heidelberg.de/diglit/blondel1737>

<http://diglit.ub.uni-heidelberg.de/diglit/blondel1738>

HARTUNG, Monika: Die Maison de Plaisance in Theorie und Ausführung. Zur Herkunft eines Bautyps und seiner Rezeption im Rheinland. Phil. Diss., Aachen 1988

BUTTLAR, Adrian von: Der Landschaftsgarten. Gartenkunst des Klassizismus und der Romantik. Köln 1989

Ansonsten die Gesamtdarstellungen zu den vorgenannten Objekten.

Prof. Dr. Monica Juneja

Can Art History be made global?

Do; wöch; 11:00 - 13:00; 02.04.2009 - 09.07.2009; Voßstr. 2, 4400 / R 212

Kommentar What are the consequences of economic and cultural globalization for the history of art? Is this a specifically Western discipline or are its interpretive methods and concepts equally suited to understanding artistic traditions of non-Western cultures? What are the conceptual challenges that art history faces when attempting to place a plurality of cultures and their interrelationships within a single matrix? These are some of the questions that art historians, cultural theorists and visual anthropologists have addressed in the recent years. This seminar seeks to familiarize students with debates about what a global art history can look like. It will have a theoretical component centered on a discussion of programmatic texts that engage with conceptual issues of transculturality, cultural difference and power relationships that underpin academic practice. A second component would involve examining case studies from different regions that seek to translate theory into practice. The course is addressed to students with different regional specializations and coming also from related disciplines such as media studies, anthropology, history and religion in the hope of fruitful exchanges across disciplinary boundaries and regional perspectives.

Leistungsnachweis Magisterstudiengang: qualifizierter Oberseminarschein bei regelmäßiger Teilnahme und Übernahme eines Referats und schriftlicher Ausarbeitung

Masterstudiengänge: qualifizierter Leistungsnachweis bei regelmäßiger Teilnahme und Übernahme eines Referats oder eines Referats und schriftlicher Ausarbeitung, anrechenbar in einem der folgenden Module:

MEK-H: A(Ref.+25S. Hausarb.10LP)/Ew(Ref.+25S. 10LP)/Vt(Ref.+25S. 10LP)/Eg(Ref. 5LP; Ref.+25S. 10LP)

MEK-B: A(Ref. 5LP)/Ew(Ref.+20S.Hausarb.9LP)

IMKM: A(Ref. 5LP)/Vt(Ref.+25S.Hausarb.10LP)/Eg(Ref. 5LP)

HMM: Mittelalterliche Bildkünste (Ref.+Hausarbeit 5LP)/Mittelalterliche Baukünste (Ref.+Hausarbeit 5LP)

Literatur Readings will be provided in due course.

Sommer 2009

Prof. Dr. Lieselotte E. Saurma

Gold, Silber und Elfenbein: Die Kostbarkeit des Werkes in der karolingischen Kunst

Mo; wöch; 14:00 - 17:00; 30.03.2009 - 06.07.2009; Seminarstr. 4 / IEK ÜR; SWS: 3

- Kommentar** "Siehe goldene Buchstaben malen Davids Gesänge, es ziemte sich ein solches Lied schön zu zieren. Goldene Worte ertönen darin, sie versprechen ein goldenes Reich und besingen ein Gut, das endlos wären wird. Füglich werden sie voll Ehrfurcht mit Decktafeln aus Elfenbein geschmückt, die eine begabte Hand wunderbar geschnitzt hat..." Mit diesen Zeilen aus dem "Goldenen Psalter" (Wien Österreichische Nationalbibliothek: Cod. 1861) bringt der Schreiber Dagulf zum Ausdruck, welche Bedeutung die prunkvolle Gestaltung der Handschrift mit eingefärbten Seiten, kostbarer Metalltinte und Elfenbeindeckeln besitzt. Edle Materialien wie Gold, Silber und Elfenbein dienen in kunstfertiger Ausführung der Würde des Wortes, den Klängen des Psalmisten David. Ihr Glanz ist Abglanz des Himmelreiches und insofern gebührt ihnen auch eine entsprechend kostbare Ausstattung. Werke der Buchmalerei, der Goldschmiedekunst, der Elfenbeinschnitzerei sprechen von dieser Bedeutung kostbarer Materialien vor allem für die "heiligen" Gegenstände.
- Ziel des Seminars ist es, die bedeutendsten Objekte aus der Zeit des 8. und 9. Jahrhunderts und die wichtigsten Zentren kennen zu lernen. Leiten soll uns die Frage nach den Funktionen und inhaltlichen Aussagen dieser Werke.
- Organisation** Anmeldung: in Verbindung mit der Übernahme einer Präsentation, Themenliste ab 4.2.09 in ESEM. Anmeldung unter Angabe von 3 Themenpräferenzen, Fächerkombination und Semesterzahl per E-Mail an Anja Eisenbeiß (a.eisenbeiss@zegk.uni-heidelberg.de)
- Sprechstunde: Dienstag 10-12 Uhr nach Voranmeldung bei Anja Eisenbeiß
- Leistungsnachweis** Magisterstudiengang: qualifizierter Leistungsnachweis für regelmäßige Anwesenheit, aktive Mitarbeit, Vor- und Nachbereitung, Verfassen eines Seminarprotokolls, mündliche Präsentation und schriftliche Hausarbeit
- Bachelor-/Masterstudiengänge: qualifizierter Leistungsnachweis für regelmäßige Anwesenheit, aktive Mitarbeit, Vor- und Nachbereitung, Verfassen eines Seminarprotokolls, mündliche Präsentation und schriftliche Hausarbeit, anrechenbar in einem der folgenden Module:
- BEK75%: Ew(Ref.+10S.Hausarb.6LP)/Vt(Ref.5LP; Ref.+20S. 9LP)/Eg(Ref.5LP; Ref.+20S. 9LP)
- BEK50%: Vt(Ref.+20S. Hausarb.9LP)/Eg(Ref.5LP)
- MEK-H: A(Ref.+25S.Hausarb.10LP)/Ew(Ref.+25S. 10LP)/Vt(Ref.+25S. 10LP)/Eg(Ref. 5LP; Ref.+25S. 10LP)
- MEK-B: A(Ref. 5LP)/Ew(Ref.+20S. 9LP)IMKM: Eg(Ref. 5LP)
- HMM: Mittelalterliche Bildkünste (Ref.+Hausarbeit 5LP)
- Voraussetzung** geeignet für Studierende im Magisterhauptstudium, Vertiefungs- und Ergänzungsmodul Bachelor (9 LP), Master (10 LP) und Heidelberger Mittelalter Master (5 LP). Für Seminarteilnehmer ist der Besuch der Vorlesung verpflichtend.
- Literatur** Christoph Stiegemann, Matthias Wemhoff (Hrsg.): 799 - Kunst und Kultur der Karolingerzeit. Karl der Große und Papst Leo III. in Paderborn. 3 Bde., Mainz 1999 (Ausstellungskatalog).
- Michael Imhof, Christoph Winterer: Karl der Große: Leben und Wirkung, Kunst und Architektur, Petersberg 2005.
- Christine Jakobi-Mirwald: Das mittelalterliche Buch. Funktion und Ausstattung. Stuttgart 2004.
- Florentine Mutherich, Joachim E. Gaehde: Karolingische Buchmalerei. München 1979.

Prof. Dr. Lieselotte E. Saurma

Fremde im Bild: Zu Alteritätskonzepten im Mittelalter

Sommer 2009

Di; wöch; 14:00 - 16:00; 31.03.2009 - 07.07.2009; Seminarstr. 4 / IEK ÜR

- Kommentar** In der mittelalterlichen Bilderwelt scheinen Fremde zu Eigenen zu werden und in Aussehen, Kleidung und Verhalten sich viel eher der noblen Schicht der Auftraggeber anzunähern, als dass sie als Osmanen, Perser oder Äthiopier geschildert würden. Burgunder werden als elegante Osmanen gepriesen oder der Perserkönig wird zum Pendant des französischen Königs. Aber auch das Gegenteil ist der Fall, die Bösen, Schlechten, aus der Norm Fallenden werden als Fremde charakterisiert, erhalten Züge, die fernen Völkern zugeschrieben werden. In denselben Zyklen vermögen die gleichen Akteure positive wie negative Funktionen zu übernehmen und verwandeln sich von den "bösen" Fremden zu den als gut konnotierten Eigenen. Erst im 14. Jahrhundert scheint parallel zu den topischen Bildern der Fremden, die in der Regel als "Sarazenen" verstanden werden, ein neues Interesse an der Konkretisierung und Individualisierung Fremder auf zu kommen, zu dem sich parallel wiederum auch Vorurteile verfestigen, die im ausgehenden 15. Jahrhundert in der bekannten Antitürkenpropaganda gipfeln.
- Das Seminar ist ein Lektüreseminar, das sich weitgehend mit der Alteritätsforschung des new medievalism auseinandersetzt und an jeweils einzelnen Werken und deren historischem Kontext die methodische Umsetzbarkeit dieser Theorien erprobt. Sehr gute Englischkenntnisse werden erwartet.
- Organisation** Liste möglicher Präsentationsthemen ab 4.2.09 in ESEM
- Anmeldung: unter Angabe von Fächerkombination und Semesterzahl per E-Mail an Anja Eisenbeiß (a.eisenbeiss@zegk.uni-heidelberg.de)
- Sprechstunde: Dienstag 10-12 Uhr nach Voranmeldung bei Anja Eisenbeiß
- Leistungsnachweis** Magisterstudiengang: qualifizierter Oberseminarschein für regelmäßige Anwesenheit, aktive Mitarbeit, regelmäßige Lektüre, Verfassen eines Seminarprotokolls, mündliche Präsentation und schriftliche Hausarbeit.
- Masterstudiengänge: qualifizierter Leistungsnachweis für regelmäßige Anwesenheit, aktive Mitarbeit, regelmäßige Lektüre, Verfassen eines Seminarprotokolls, mündliche Präsentation und schriftliche Hausarbeit, anrechenbar in einem der folgenden Module:
- MEK-H: A(Ref.+25S. Hausarb.10LP)/Ew(Ref.+25S. 10LP)/Vt(Ref.+25S. 10LP)/Eg(Ref.+25S. 10LP)
- MEK-B: Ew(Ref.+20S.Hausarb.9LP)
- IMKM: Vt(Ref.+25S.Hausarb.10LP)
- HMM: Mittelalterliche Bildkünste (Ref.+Hausarbeit 5LP)
- Voraussetzung** geeignet für Studierende im Magisterhauptstudium, Master (10 LP), Heidelberger Mittelalter Master (5 LP) und Stipendiaten / Mitarbeiter des EXClusters Asia & Europe. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Studierende begrenzt, davon sind 10 Plätze dem EXCluster vorbehalten
- Literatur** Suzanne Coklin Akbari: Alexander in the Orient: Bodies boundaries in the Roman de toute chevalerie. In: Postcolonial approaches to the European Middle Ages: Translating Cultures, hrsg. von Ananya Jahanara Kabir und Deanne Williams (Cambridge Studies in Medieval Literature, 54), Cambridge 2005, S. 105-126.
- John V. Tolan: Saracens. Islam in the Medieval European Imagination, New York / Chichester 2002.

Prof. Dr. Lieselotte E. Saurma/PD Dr. Norbert H. Ott

Illustrationen auf Papier: Neue Gestaltungsmöglichkeiten in spätmittelalterlichen Handschriften am Beispiel der Bestände der Herzog-August-Bibliothek, Wolfenbüttel

Termine: 7.04. & 26.05. 16-18 Uhr im IEK ÜR; 10.-13.06. in Wolfenbüttel

- Kommentar** Die berühmte Herzog-August-Bibliothek in Wolfenbüttel stellt eine der wichtigsten Forschungsstellen für Handschriften und Frühe Drucke dar. Sie verfügt nicht nur über eine der bedeutendsten Sammlungen, sondern auch eine Infrastruktur, die keine andere deutsche Bibliothek vergleichbar zur Verfügung stellen kann. In dieser Forschungsatmosphäre werden wir spätmittelalterliche illustrierte volkssprachliche Handschriften studieren können. Andachtsbücher, Epenhandschriften, didaktische

Sommer 2009

Texte aus unterschiedlichen Regionen werden uns erlauben, eine breite Palette von Ausstattungsweisen miteinander zu vergleichen.

Die vorbereitenden Sitzungen in Heidelberg sollen dazu dienen, die Handschriften und die entsprechende Literatur kennen zu lernen sowie Vergleichsstücke für die Arbeit vor Ort bereit zu stellen. Von jedem Teilnehmer und jeder Teilnehmerin wird erwartet, einen Codex entsprechend vorzubereiten, um sich in Wolfenbüttel auf die Analyse des Manuskripts im Vergleich konzentrieren zu können.

Organisation	<p><u>Anmeldung:</u> in Verbindung mit der Übernahme einer Handschriftenpräsentation, Handschriftenliste ab 4.2.09 in ESEM. Anmeldung unter Angabe von 3 Themenpräferenzen, Fächerkombination und Semesterzahl per E-Mail an Anja Eisenbeiß (a.eisenbeiss@zegk.uni-heidelberg.de)</p> <p><u>Sprechstunde:</u> Dienstag 10-12 Uhr nach Voranmeldung bei Anja Eisenbeiß</p>
Leistungsnachweis	bei Bedarf benoteter Schein für regelmäßige Teilnahme, aktive Mitarbeit, Vor- und Nachbereitung, mündliche Präsentation & schriftliche Hausarbeit
Voraussetzung	geeignet für Studierende im Magisterhauptstudium, Master (10 LP) und Heidelberger Mittelalter Master (5 LP) - die Teilnehmerzahl ist auf 15 Studierende begrenzt
Literatur	Katalog der deutschsprachigen illustrierten Handschriften des Mittelalters. Begonnen von Hella Frühmorgen-Voss, fortgeführt von Norbert H. Ott, München 1991 ff., bislang 6 Bde.

Prof. Dr. Dietrich Schubert

Moderne Skulptur von Rodin bis Moore

Di; wöch; 14:30 - 16:00; 31.03.2009 - 07.07.2009; Ort: Kunsthalle Mannheim; Vorbespr. am 31.3. von 14-15 Uhr im IEK klÜR

Kommentar Es dürfte bekannt sein, dass der lebendige Kontakt mit den Originalen der Kunstgeschichte innerhalb unseres Faches grundlegend ist. In einer Zeit zunehmender Spezialisierung auf bildwissenschaftliche Fragen ist die Beschäftigung mit dreidimensionalen Werken, also Skulptur und Plastik, und ihrem historischen Kontext besonders wünschenswert.

Da die Kunsthalle Mannheim seit ihrer Gründung 1909 einen Schwerpunkt in dieser Gattung gebildet hat, bietet sie sich zu Übungen vor Originalen an. Es sollen qualitätvolle Hauptwerke moderner Bildhauer von Rodin bis Moore und Seitz ausführlich, jeweils 45 Minuten, analysiert werden (mündliches Referat).

Dabei werden primär berücksichtigt Rodin (Eva, 1881), Klinger, Lehmbruck, Belling, Brancusi, Renée Sintenis, Henry Moore (Krieger, 1953), Zadkine (Menschenwald, 1955), Gustav Seitz (Catcher) u. a.

Organisation Anmeldung: nur in meinen Sprechstunden Dienstag 10-12 Uhr, Raum 114.

Leistungsnachweis Magisterstudiengang: qualifizierter Proseminarschein (Neuere Kunstgeschichte) für regelmäßige Teilnahme und Referat mit schriftlicher Ausfertigung.

Bachelor-/ Masterstudiengänge: qualifizierter Leistungsnachweis für regelmäßige Teilnahme und Referat mit schriftlicher Ausfertigung, anrechenbar in einem der folgenden Module:

BEK75%: Ew(Ref.+10S.Hausarb.6LP)/Vt(Ref.5LP; Ref.+20S. 9LP)/Eg(Ref.5LP; Ref.+20S. 9LP)

BEK50%: Vt(Ref.+20S. Hausarb.9LP)/Eg(Ref.5LP)

MEK-H: A(Ref.+25S.Hausarb.10LP)/Ew(Ref.+25S. 10LP)/Vt(Ref.+25S. 10LP)/Eg(Ref. 5LP; Ref.+25S. 10LP)

MEK-B: A(Ref. 5LP)/Ew(Ref.+20S. 9LP)

IMKM: Eg(Ref. 5LP)

Apl. Prof. Dr. Johannes Tripps

Nikolaus von Verdun

Sommer 2009

Blockseminar: Bitte auf Aushang achten

Kommentar	Zu den eindrucksvollsten Künstlern des Abendlandes gehört der Goldschmied Nikolaus von Verdun (datierte Werke zwischen 1181 und 1205). Die wenigen Werke, die wir von ihm kennen, so der Klosterneuburger Altar, Teile des Kölner Dreikönigsschreins und der Marienschrein von Tournai sind von atemberaubender Qualität. Man blickt gleichsam in ein Kaleidoskop, das von virtuoser Antikenrezeption bis hin zu Emails von bis dahin nicht gekannter Qualität reicht. Anhand von Spitzenwerken europäischer Kunst, die sich auf ein Gebiet verteilen, das von Oberitalien bis nach England und von der Maasgegend bis nach Österreich reicht, soll seinem Werdegang, seinen künstlerischen Quellen und seinem Einfluß nachgegangen werden.
Organisation	<u>Sprechstunde</u> : nach Vereinbarung (j.tripps@zegk.uni-heidelberg.de)
Leistungsnachweis	Magisterstudiengang: qualifizierter Oberseminarschein bei regelmäßiger Teilnahme und Übernahme eines Referats und schriftlicher Ausarbeitung. Bachelor-/Masterstudiengänge: qualifizierter Leistungsnachweis bei regelmäßiger Teilnahme und Übernahme eines Referats oder eines Referats und schriftlicher Ausarbeitung, anrechenbar in einem der folgenden Module: BEK75%: Vt(Ref. 5LP; Ref.+20S.Hausarb.9LP)/Eg(Ref.5LP; Ref.+20S. 9LP) BEK50%: Vt(Ref.+20S. Hausarb.9LP)/Eg(Ref.5LP) MEK-H: A(Ref.+25S. Hausarb.10LP)/Ew(Ref.+25S. 10LP)/Vt(Ref.+25S. 10LP)/Eg(Ref. 5LP; Ref.+25S. 10LP) MEK-B: A(Ref. 5LP)/Ew(Ref.+20S.Hausarb.9LP) IMKM: A(Ref. 5LP)/Vt(Ref.+25S.Hausarb.10LP)/Eg(Ref. 5LP) HMM: Mittelalterliche Bildkünste (Ref.+Hausarbeit 5LP)
Voraussetzung	Gute Englisch-, Italienisch- und Französischkenntnisse sind erforderlich
Literatur	Peter Cornelius Claussen, entry "Nicholas of Verdun", in: Jane Turner (ed.), The Dictionary of Art, vol. 23, Neuhuys to Pandit Seu, London 1996, pp. 97-101.

Seminare

Diese Rubrik umfasst die Seminare für ExamenskandidatInnen (Kolloquien), keine Seminare in den Bachelor-/Masterstudiengängen!

Apl. Prof. Dr. Dagmar Eichberger

Forschungen zur Kunst der Frühen Neuzeit. Seminar für Examenskandidaten- und kandidatinnen

Mo; wöch; 17:00 - 19:00; 06.04.2009 - 06.07.2009; Seminarstr. 4 / IEK ÜR

Kommentar	Diese Veranstaltung kann - abgesehen von gelegentlich organisierten öffentlichen Vorträgen - nur von den Magistranden und Doktoranden der Organisatorin besucht werden. Es wird von allen Teilnehmern regelmäßige Anwesenheit und aktive Teilnahme erwartet.
Organisation	<u>Sprechstunde</u> : Für Examenskandidaten nach Vereinbarung (d.eichberger@zegk.uni-heidelberg.de)
Leistungsnachweis	Magisterstudiengang: keine Masterstudiengänge: Leistungsnachweis, anrechenbar in einem der folgenden Module: MEK-H: P IMKM: P

Prof. Dr. Michael Hesse

Neue Forschungen: Seminar für Examenskandidatinnen und -kandidaten

Do; wöch; 16:00 - 18:00; 02.04.2009 - 09.07.2009; Seminarstr. 4 / IEK klÜR

Kommentar	Im Seminar werden neue kunsthistorische Forschungsarbeiten vorgestellt und diskutiert. Zudem werden gegebenenfalls Baudenkmäler, Museen und Ausstellungen in
-----------	--

Sommer 2009

der Region besucht. Einige Sitzungen bereiten auf die Bestimmungsaufgaben des Allgemeinen Teils der mündlichen Prüfung vor.

- Organisation Genaue Abstimmung des Semesterprogramms in der ersten Sitzung. Danach Termin- und Themenübersicht sowie Aktuelles am Aushang beim Dienstzimmer Hesse (022). Für die bei Prof. Hesse angemeldeten Examenkandidatinnen und -kandidaten im Hauptfach Kunstgeschichte sind der regelmäßige Besuch der Veranstaltung und obligatorisch. Fortgeschrittene Studierende sind zur Teilnahme eingeladen, sollten sich aber per E-Mail oder Sprechstundenbesuch anmelden.
Sprechstunde: Dienstag 16-18 Uhr, Raum 020/021
- Leistungsnachweis Magisterstudiengang: Teilnahmenachweis bei Bedarf.
Masterstudiengänge: Leistungsnachweis, anrechenbar in einem der folgenden Module:
MEK-H: P
IMKM: P
- Voraussetzung Für fortgeschrittene Studierende im Hauptstudium, Studierende im Magister-Examen sowie Doktorandinnen und Doktoranden. Teilnahmenachweis bei Bedarf.

Dr. des. Cornelia Logemann

Kolloquium der Nachwuchsgruppe 'Prinzip Personifikation' - Arbeit am Mythos

Mi; wöch; 15:00 - 17:00

- Kommentar Die vielzitierte Rückkehr der antiken Götter im Europa der Frühen Neuzeit wirkte vor allem die grundlegende Veränderung der Bildwelt. Die alten, ihrem ursprünglichen Kontext entrissenen Erzählstoffe brachten neue Zeichen und Symbole, die die visual literacy der Bildproduzenten und -rezipienten prägte. Unternehmen wie u. a. Cesare Ripas Iconologia zeugen einerseits von diesen neuen Ausdrucksmöglichkeiten - und verweisen andererseits ebenso auf die damit einhergehenden Schwierigkeiten, etwa das Ringen um visuelle Eindeutigkeit und Verständlichkeit. Das Kolloquium wendet sich an Examenkandidaten und Doktoranden, die sich mit diesem Themenbereich auseinandersetzen. Zentrale Begriffe und grundlegende Literatur sollen gemeinsam diskutiert werden. Ebenso gibt es für die Teilnehmer die Möglichkeit, ihre Forschungsergebnisse in der Gruppe zu präsentieren.
- Voraussetzung Regelmäßige mündliche Mitarbeit; Übernahme von Kurzreferaten

Prof. Dr. Raphael Rosenberg

Seminar für ExamenkandidatInnen

Sa 10:00 - 18:00; Seminarstr. 4 / IEK klÜR; Termine: Sa 9.05., 16.05. und 27.06 2009, jeweils ab 10 Uhr

- Kommentar Während dem Forschungssemester beschränkt sich das Colloquium auf die Vorstellung und Diskussion laufender Magister-, Master- und Promotionsvorhaben.
- Organisation Persönliche Anmeldung in der Sprechstunde
- Voraussetzung Für Studierende im Masterstudiengang (zweites Jahr), MagistrandInnen und DoktorandInnen sowie für fortgeschrittene Studierende im Hauptstudium (Magister)

Prof. Dr. Lieselotte E. Saurma

Neue Forschungen: Seminar für Examenkandidatinnen und -kandidaten

Fr; Einzel; 10:00 - 18:00; 24.04.2009 - 24.04.2009; Seminarstr. 4 / IEK nÜR; SWS: 1

- Kommentar Das Seminar richtet sich an Magistranden und Doktoranden, die Gelegenheit erhalten, ihre Examensarbeiten vorzustellen, in der Gruppe und in Einzelgesprächen zu diskutieren. Von allen bei Professor Saurma zur Magisterprüfung angemeldeten Studierenden wird eine aktive Teilnahme erwartet, Voranmeldung erwünscht.
- Organisation Anmeldung: per E-Mail an Anja Eisenbeiß (a.eisenbeiss@zegk.uni-heidelberg.de)
Sprechstunde: Dienstag 10-12 Uhr nach Voranmeldung bei Anja Eisenbeiß
- Leistungsnachweis bei Bedarf unbenoteter Teilnahmeschein

Sommer 2009

Voraussetzung Für Studierende im Magister-Examen sowie Doktorandinnen und Doktoranden.
Pflichtveranstaltung für zur Prüfung gemeldete ExamenkandidatInnen bei Professor Saurma

Prof. Dr. Matthias Untermann

Kolloquium: Bauforschung und Baugeschichte (mit Tagesexkursionen)

Di; wöch; 18:00 - 20:00; 31.03.2009 - 07.07.2009; Seminarstr. 4 / IEK KIÜR, SWS: 3

Kommentar Im Seminar werden neue architektur- und kunsthistorische Forschungsarbeiten vorgestellt und diskutiert. Zudem werden auf mehreren Exkursionen Baudenkmäler besucht.

Organisation Genaue Abstimmung des Semesterprogramms in der ersten Sitzung. Danach Termin- und Themenübersicht am Aushang. Für die bei Prof. Untermann angemeldeten Examenkandidatinnen und -kandidaten im Hauptfach Kunstgeschichte ist der regelmäßige Besuch der Veranstaltung obligatorisch. Fortgeschrittene Studierende sind zur Teilnahme eingeladen, sollten sich aber per E-Mail (m.untermann@zegk.uni-heidelberg.de) oder Sprechstundenbesuch anmelden.

Sprechstunde: Dienstag 16-18 Uhr, Raum 211

Leistungsnachweis Magisterstudiengang: keine

Masterstudiengänge: Leistungsnachweis; anrechenbar in folgendem Modul:

MEK-H: P

IMKM: P

Übungen

Dr. Britta B. Buhlmann

Skulptur im 20. und 21. Jahrhundert

Fr; wöch; Beginn: 3.4.09; Ort: Pfalzgalerie Kaiserslautern; freitags von 10.00 Uhr(s.t.) an und am Wochenende nach Absprache ganztags

Kommentar Wir beschäftigen uns mit modernen und zeitgenössischen Skulpturen im öffentlichen Raum. Werke von Norbert Kricke, Richard Serra, Giuseppe Spagnulo, George Rickey, Dan Flavin, Lee Ufan, Martin Willing u.a. sowie Licht-Installationen von Maria Nordman und Gianni Colombo stehen dabei im Mittelpunkt unseres Interesses. Wir untersuchen jeweils vor Ort deren spezifische Eigenheiten und befassen uns mit ihrer kunsthistorischen Einordnung.

Besuch weiterer Museen: Situation Kunst, Bochum Weitmar; Skulpturenpark Köln u.a.

Organisation Bitte Anmelden im Sekretariat des Museums Pfalzgalerie (Tel. 0631.3647201 oder per Mail: info@pfalzgalerie.bv-pfalz.de)

Themen für Referate und die entsprechende Literatur werden in der ersten Veranstaltung besprochen. Interessenten können sich anhand der genannten Künstler auch schon im Vorfeld über die Sekretariatsadresse mit Dr. Buhlmann in Verbindung setzen.

Leistungsnachweis Magisterstudiengang: Teilnahmechein für regelmäßige und aktive Teilnahme

Bachelor-/ Masterstudiengänge: Leistungsnachweis für regelmäßige und aktive Teilnahme; anrechenbar in einem der folgenden Module:

BEK75%: WB(4LP)/Eg(4LP)/ÜK2(4LP)

BEK50%: WB(4LP)/Eg(4LP)/ÜK(4LP)

MEK-H: Eg(4LP)

IMKM: Eg(4LP)

Literatur Monographien der genannten Künstler

Aquilante De Filippo M. A.

Sommer 2009

Einführung in die Bauforschung

Mo; wöch; 14:00 - 16:00; 30.03.2009 - 06.07.2009; Seminarstr. 4 / IEK klÜR

- Kommentar** Die Bauforschung widmet sich der Untersuchung von Bauwerken mit dem Ziel, Erkenntnisse über ihre Baugeschichte zu gewinnen. Wichtige Informationen liefert dazu die genaue Analyse der materiellen Beschaffenheit eines Gebäudes. Technische und stilistische Merkmale, Beschädigungen und Reparaturen können beispielsweise auf die Abfolge unterschiedlicher Bauphasen verweisen. Die detaillierte Erfassung dieser Informationen stellt eine zentrale Aufgabe der Bauforschung dar. Die wissenschaftliche Auswertung der gewonnenen Daten, ergänzt durch archivalische Recherche und naturwissenschaftliche Untersuchungen, ermöglicht anschließend im Idealfall, die Baugeschichte eines Bauwerkes zu rekonstruieren.
- Die Veranstaltung vermittelt einen Einblick in die Methoden der modernen Bauforschung. Zwei Termine in Worms (jeweils samstags) mit Begehung der aktuellen Baustelle zur Instandsetzung des Wormser Domes werden die Gelegenheit bieten, den theoretischen Teil durch die unverzichtbare Praxiserfahrung zu ergänzen.
- Organisation** Anmeldung ab sofort per Email an: a.defilippo@zegk.uni-heidelberg.de
- Referatsvergabe in der ersten Sitzung.
- Die zwei Termine in Worms zählen zu den regulären Seminarstunden, finden samstags (18.04 und 20.06) statt und ersetzen jeweils den darauf folgenden Montagstermin (d.h. Sitzungen am 20.04 und 22.06. entfallen).
- Sprechstunde: Nach Vereinbarung. Kontakt per Email unter a.defilippo@zegk.uni-heidelberg.de
- Leistungsnachweis** Magisterstudiengang: Teilnahmechein für regelmäßige und aktive Teilnahme
- Bachelor-/ Masterstudiengänge: Leistungsnachweis für regelmäßige und aktive Teilnahme, Übernahme eines Referats und schriftlicher Ausarbeitung (5-7 Seiten); anrechenbar in einem der folgenden Module:
- BEK75%: WB(4LP)/Eg(4LP)/ÜK2(4LP)
- BEK50%: WB(4LP)/Eg(4LP)/ÜK(4LP)
- MEK-H: Eg(4LP)IMKM: Eg(4LP)
- HMM: Kunsthistorische Praxis (5LP)
- Literatur** Cramer, Johannes (Hg.): Bauforschung: Eine kritische Revision. Historische Bauforschung zwischen Marketing und öffentlichen Abseits, Berlin 2005.
- Deutsches Nationalkomitee für Denkmalschutz (Hg.): Denkmalschutz. Texte zum Denkmalschutz und zur Denkmalpflege, 1996. (Schriftenreihe des Deutschen Nationalkomitees für Denkmalschutz, 52).
- Eckstein, Günther: Empfehlungen für Baudokumentation, Stuttgart 1999.
- Großmann, Georg Ulrich: Einführung in die historische Bauforschung, Darmstadt 1993.
- Klein, Ulrich: Bauaufnahme und Dokumentation, Stuttgart/München, 2001.
- Petzet, Michael/Mader, Gert T.: Praktische Denkmalpflege, Stuttgart/Berlin/Köln 1993.
- Schmidt, Leo: Einführung in die Denkmalpflege, Darmstadt 2008.
- Wood, Jason (Hg.), Buildings Archaeology. Applications in Practice, Oxford 1994.

Dr. Benno Lehmann

Internationale und nationale Auktionshäuser als Intermediäre von Moderner und zeitgenössischer Kunst

Mi; wöch; 14:00 - 16:00; 01.04.2009 - 08.07.2009; Seminarstr. 4 / IEK ÜR

- Kommentar** Gegenstand der Veranstaltung ist zunächst die Darstellung eines international und national agierenden Auktionshauses der heutigen Zeit. Dabei wird seine Rechtsstellung, die verschiedenen Funktionen und organisatorischen Abläufe detailliert

behandelt.

Auch die Beschaffung und der Absatz von Moderner und zeitgenössischer Kunst, der eigentliche Schwerpunkt der Auktionstätigkeit, erfährt unter Beachtung der aktuellen Situation eine eingehende Behandlung.

Neben entscheidenden betriebswirtschaftlichen Überlegungen (Marketing, RP) finden ebenso zahlreiche juristische Fragen Eingang, wobei das Vertragsrecht von besonderer Bedeutung ist. Hinzu kommen die Preisbildung aufgrund diverser Objektsbewertungskriterien sowie die Einbeziehung des Internets.

Im zweiten Teil der Veranstaltung werden Teilnehmer in Gruppen eingeteilt, um unter Zuordnung ganz bestimmter Funktionen ein fiktives Auktionshaus zu leiten und Auktionen mit zeitgenössischer Kunst durchzuführen. Die gesamten in einem Auktionshaus anfallenden Arbeiten werden wie in der Praxis geschaltet. Das fiktive Auktionsergebnis wird am Schluss dafür entscheiden sein, ob das Haus weiter geführt werden kann oder liquidiert werden muss.

Besuch eines Auktionshauses in Heidelberg

Literatur

Drinkuth, Sophie; Der moderne Auktionshandel, Köln 2003

Gonzalez, Thomas; Kunstinvestment Guide, München 2002

Picker, Günther; Praxis des Kunstrechts, München 1990

Thomsen, Birgit; Käuferschutz bei Kunstauktionen, Bielefeld 1989

Wolfgang Leitmeyer M. A.

Arbeitsfeld Museum - The museum environment

Mi 14 Uhr; Ort: Historisches Museum der Pfalz Speyer; Termine siehe Aushang

Kommentar

Die Übung bietet die Möglichkeit eines ersten oder auch vertiefenden Einblicks in die Museumspraxis. Die Veranstaltung selbst findet im Rahmen der Volontärsfortbildung des Historischen Museum der Pfalz in Speyer statt. Sie richtet sich vor allem an Studierende der Institute für **Europäische Kunstgeschichte, Geschichte, Ur- und Frühgeschichte sowie der Vorderasiatischen Archäologie**. In jeder Sitzung wird unter Leitung wechselnder Dozenten ein anderer Themenkomplex der Museumsarbeit diskutiert, so dass ein umfassender Einblick in das Berufsfeld Museum garantiert wird. Der enge Austausch zwischen MuseumsmitarbeiterInnen, VolontärInnen und Studierenden dient zudem der Netzbildung. Das für die regelmäßige Teilnahme vergebene Zertifikat kann bei der Bewerbung um einen Praktikumsplatz im Museum von Nutzen sein.

Organisation

Die Anmeldung erfolgt über das Institut für Kunstgeschichte, Marlon Meierhöfer → *Die Teilnehmerzahl ist auf 20 beschränkt. Anmeldung ab sofort per Email an m.meierhoefer@zegk.uni-heidelberg.de. Über die Teilnahme entscheidet die Reihenfolge des Eingangs. Alle Teilnehmer erhalten am Ende der Veranstaltung eine Bescheinigung über ihre regelmäßige Anwesenheit.*

Eine Liste mit den Themen und Terminen der Sitzungen wird vor Vorlesungsbeginn ausgehängt und auf den Internet-Seiten des Institutionennetzwerks Studium und Praxis (InNet) veröffentlicht. Dort finden sich als allgemeine Information auch die Themenstellungen der letzten Semester.

Leistungsnachweis

Magisterstudiengang: Teilnahmechein (Lehrauftrag) für regelmäßige Teilnahme und Erarbeitung eines Textes.

Bachelor-/Masterstudiengänge: qualifizierter Leistungsnachweis für regelmäßige Teilnahme und Erarbeitung eines Textes; anrechenbar in einem der folgenden Module:

BEK75%: WB(4LP)/ÜK2(4LP)

BEK50%: WB(4LP)/ÜK(4LP)

MEK-H: Eg(4LP)

Dr. Thomas Röske

Zur Didaktik und Methodik der "Bild"- Vermittlung im Museum

Prinzhornsammlung und Museen in der Metropolregion Rhein-Neckar, Vorbespr.: Mo., 20.04.2009, 14.00 Uhr c.t., PH, HD, Raum 007

- Kommentar** Im 21. Jahrhundert entwickelte sich das "Bild" zum dominierenden Kommunikationsmedium. Viel mehr als Sprachkompetenz ist heute zur Orientierung in einer globalisierten Welt Bildkompetenz gefordert. In diesem Zusammenhang erhalten auch die Museen einen veränderten Stellenwert. Wie das Museum in der Auseinandersetzung mit seinen Exponaten zum Ort spezifischer Erfahrung werden kann, vermag sich vor allem in der Prinzhornsammlung zu zeigen, die im Zentrum des Seminars stehen wird, das die Theoriegrundlagen des Seminars von Dr. Thomas Röske: "Psychische Krise und künstlerische Kreativität - Die Heidelberger Sammlung Prinzhorn" (WS 08 / 09), unter didaktisch- / methodischen Aspekten fortführt.
- Auf der Grundlage der jüngeren Rezeptions-, Kognitions- und Hirnforschung, in der Folge des Iconic-Turn, sollen eigene Rezeptionsweisen in unterschiedlichen Kontexten bewusst erfahrbar werden. Exemplarisch werden dann, hierauf aufbauend, Konzepte und Methoden der "Bild"-Vermittlung erarbeitet und erprobt. Dabei stehen jeweils Exponate aus der Prinzhornsammlung und anderen Ausstellungsorten im Zentrum der Auseinandersetzung. Die "Aura" (Walter Benjamin) des Originals soll hierbei im Kontrast zum "Window Shopping" (Heiner Treinen) der Alltagsrezeption erfahrbar werden.
- Organisation** Termine: Mo., 20.04.2009, 14.15 - 15.45 Uhr (PH, HD)
Mo., 04.05.2009, 14.15 - 15.45 Uhr (PH, HD)
Sa., 23.05.2009, 10.00 - 14.00 Uhr
Mo., 22.06.2009, 14.15 - 15.45 Uhr (PH, HD)
Sa., 04.07.2009, 10.00 - 14.00 Uhr
Mo., 13.07.2009, 14.15 - 15.45 Uhr (PH, HD)
Sa., 18.07.2009, 10.00 - 14.00 Uhr
- Zum Seminarbeginn werden Ziele und Inhalte des Seminars vorgestellt und die Referate verteilt.
- Anmeldung: bis 13.04.2009 per E-Mail: gjm.schemm@gmx.de
(Teilnahmebeschränkung)
- Leistungsnachweis** Magisterstudiengang: Teilnahmechein für regelmäßige und aktive Teilnahme
Bachelor-/ Masterstudiengänge: Leistungsnachweis für regelmäßige und aktive Teilnahme; anrechenbar in einem der folgenden Module:
BEK75%: WB(4LP)/Eg(4LP)/ÜK2(4LP)
BEK50%: WB(4LP)/Eg(4LP)/ÜK(4LP)/
MEK-H: Eg(4LP)
IMKM: Eg(4LP)
- Voraussetzung** ab 5. Semester
- Literatur** Cremer, Claudia / Drechsler, Michael / Mischon, Claus / Spall, Anna (Hg.): Fenster zur Kunst. Ideen für kreative Museumsbesuche. Milow 1996.
Commandeur, Beatrix / Dennert, Dorothee (Hg.): Event zieht - Inhalt bindet. Besucherorientierung von Museen auf neuen Wegen. Bielefeld 2004.
Niehoff, Rolf / Wenrich, Rainer (Hg.): Denken und Lernen mit Bildern. Interdisziplinäre Zugänge zur Ästhetischen Bildung. München 2007.
STANDBEIN / SPIELBEIN (Fachzeitschrift für Museumspädagogik). 1982 als: Standbein / Spielbein: Korrespondenzen für Museumspädagogik in Norddeutschland. Hamburg, 12.12.1982 - 17.1.1983. Seit 1985 als: Standbein / Spielbein: Museumspädagogik aktuell. Hrsg. v. Bundesverband Museumspädagogik e.V.. (PH-Präsenzbibliothek!)

KUNST + UNTERRICHT (Fachzeitschrift für Kunsterziehung)

Heft 323 / 324, 2008: Ins Museum. Erhard Friedrich Verlag in Velber 2008. (PH-Präsenzbibliothek!)

Kurzkommentar In Kooperation mit Jürgen von Schemm von der Pädagogischen Hochschule Heidelberg

Dr. Hartmut Troll

Gartenkunst und Denkmalpflege

Mi; wöch; 17:00 - 19:00; 01.04.2009 - 08.07.2009; Seminarstr. 4 / IEK HS

Kommentar Als Ergänzung zur klassischen Kunst- und Baugeschichte widmet sich das Seminar den historischen Gartenanlagen und ihrer Bedeutung als Kulturdenkmale. Die Lehrveranstaltung gibt einen Überblick zu den wesentlichen Tendenzen der europäischen Gartenkunst - vom Mittelalter bis zur Reformarchitektur des 20. Jahrhunderts. Das Augenmerk liegt sowohl auf der Phänomenologie, man könnte sagen auf den kanonischen Regeln der Komposition, als auch auf der Genese der Merkmale. Neben den gartentheoretischen und ideengeschichtlichen Grundlagen werden die stilistischen Ausprägungen, gestalterische Details wie auch funktionale und soziale Aspekte der einzelnen Kunstepochen vermittelt. Regionaltypologische Besonderheiten und - als ständige Begleiterin - die Frage des gartendenkmalpflegerischen Umgangs mit dem überkommenen Kulturerbe spielen eine wichtige Rolle und werden entlang lokaler Beispiele - wie Heidelberg, Schwetzingen und andere mehr - ausgeführt werden (ggf. mit Führungen vor Ort).

Organisation Sprechstunde: (im Anschluss an die Lehrveranstaltung), Modalitäten werden in der ersten Veranstaltung geklärt

weitere Auskünfte unter Email: hartmut.troll@web.de

Literatur Buttlar, Adrian von: Der Landschaftsgarten. Gartenkunst des Klassizismus und der Romantik. Köln 1989.

Clifford, Derek: Gartenkunst. München 1966. Dennerlein, Ingrid: Die Gartenkunst der Régence und des Rokoko in Frankreich. Worms 1981.

Hajos, Geza: Denkmalschutz und Öffentlichkeit. Zwischen Kunst, Kultur und Natur. Frankfurt am Main 2005.

Hansmann Wilfried: Gartenkunst der Renaissance und des Barock. Köln 1983.

Hennebo, Dieter / Hoffmann, Alfred: Geschichte der Deutschen Gartenkunst. In drei Bänden. Hamburg 1962-1965.

Hennebo, Dieter (Hg.): Gartendenkmalpflege. Stuttgart 1985.

Mosser, Monique/ Teysot, Georges: Die Gartenkunst des Abendlandes. Stuttgart 1993.

Steenbergen, Clemens / Reh, Wouter: Architecture and Landscape. The Design Experiment of the Great European Gardens and Landscapes, Bussum 2003.

Wimmer, Clemens Alexander: Geschichte der Gartentheorie. Darmstadt 1989.

Leistungsnachweis Magisterstudiengang: Teilnahmechein für regelmäßige und aktive Teilnahme

Bachelor-/ Masterstudiengänge: Leistungsnachweis für regelmäßige und aktive Teilnahme; anrechenbar in einem der folgenden Module:

BEK75%: WB(4LP)/Eg(4LP)/ÜK2(4LP)
BEK50%: WB(4LP)/Eg(4LP)/ÜK(4LP)/
MEK-H: Eg(4LP)
IMKM: Eg(4LP)

Dr. Johannes Wilhelm

Einführung in die Praktische Denkmalpflege Teil II

Fr; wöch; 16:00 - 17:30; 17.04.2009 - 10.07.2009; Seminarstr. 4 / IEK KIÜR

Sommer 2009

Kommentar	<p>Die Veranstaltung schließt an dem Teil I des Wintersemesters an, gibt aber in gleicher Weise einen umfassenden Überblick über die amtliche Denkmalpflege des Landes.</p> <p>Den Schwerpunkt stellt die Umsetzung wissenschaftlich-denkmalflegerischer Grundsätze in der Praxis am Beispiel der Denkmalverwaltung des Landes Baden-Württemberg dar. Neben einer kurzen Zusammenfassung der juristischen Grundlagen ist insbesondere das Nachvollziehen vor Ort durch praktische Übung Gegenstand. Dazu finden einzelne Veranstaltungen vor Ort im Schloss Heidelberg oder in Stadtteilen statt.</p> <p>Drei Exkursionen an Samstagen führen nach Weinheim, Mannheim und nach Schönau. Sie bieten Einblick in die Tätigkeit der Denkmalpflege unter unterschiedlichen örtlichen Voraussetzungen wie z.B. den Bestand einer gut erhaltenen historischen Stadt, einer Stadt des Wiederaufbaus und eines in einer Siedlung aufgegangenen Klosters.</p>
Organisation	<p>Anmeldung durch ausgehängte Liste (ab dem 01.03.2009) <u>oder</u> durch Anmeldung per E-Mail jo_wilhelm@web.de .</p> <p>Weitere Auskünfte unter dieser E-Mail-Adresse</p> <p><u>Sprechstunde</u>: nach Vereinbarung</p>
Leistungsnachweis	<p>Magisterstudiengang: Teilnahmechein für regelmäßige und aktive Teilnahme, Kurzreferat vor Ort mit Protokoll</p> <p>Bachelor-/ Masterstudiengänge: Leistungsnachweis für regelmäßige und aktive Teilnahme, Kurzreferat vor Ort mit Protokoll; anrechenbar in einem der folgenden Module:</p> <p>BEK75%: WB(4LP)/Eg(4LP)/ÜK2(4LP)</p> <p>BEK50%: WB(4LP)/Eg(4LP)/ÜK(4LP)/</p> <p>MEK-H: Eg(4LP)</p> <p>IMKM: Eg(4LP)</p>
Voraussetzung	<p>Teilnahme ab dem 3. Semester</p> <p>Teilnahme am Teil I empfohlen, jedoch nicht Voraussetzung</p>
Literatur	<p>Deutsches Nationalkomitee für Denkmalschutz (Hg.) Texte zum Denkmalschutz und zur Denkmalpflege, Schriftenreihe des Deutschen Nationalkomitees für Denkmalschutz, Bd 52, Bonn 1996.</p> <p>Könner, Klaus u. Wagenblast, Joachim (Hg.), "Steh fest mein Haus im Weltgebraus" Denkmalpflege - Konzeption und Umsetzung, Aalen 1998.</p> <p>Scheuermann, Ingrid (Hg), Zeitschichten Erkennen und Erhalten - Denkmalpflege in Deutschland. 100 Jahre Handbuch der Deutschen Kunstdenkmäler von Georg Dehio, Katalog der Ausstellung, München-Berlin 2005.</p> <p>Hubel, Achim, Denkmalpflege Geschichte. Themen. Aufgaben, Eine Einführung, Stuttgart 2006]</p>

Exkursionen

Prof. Dr. Gerd Blum

Berlin 1848-2008: Kunst und Politik im Zentrum der Macht

Do; 21.05.2009 - 25.05.2009; Vorberechnung: Dienstag 3.2., 17.00 KI ÜR

Kommentar	<p>Von Menzel, Anton von Werner und den Avantgarden der Weimarer Republik bis hin zu den Werken Joseph Beuys', Gerhard Richters, Anselm Kiefers und Jörg Immendorffs: Das Spektrum der Werke politischer Kunst in der neuen und alten deutschen Hauptstadt erstreckt sich zum einen über die soeben aufgezählten Künstler (von denen einige im "Hamburger Bahnhof" als auch in der "Neuen Nationalgalerie" vertreten sind) bis zur künstlerischen Ausstattung des Bundestages (ehemaliger Reichstag) und dem Denkmal für die ermordeten Juden Europas von Peter Eisenman.</p> <p>Die Leitfrage dieser Exkursion (vor dem Hintergrund der obligatorischen Lektüre von Peter Parets Kunst als Geschichte und des neuen, fünften Bandes von Wehlers</p>
-----------	--

Sommer 2009

Deutscher Gesellschaftsgeschichte: Bundesrepublik Deutschland und DDR 1949-1990) lautet daher: Wie kommentiert die Kunst die politischen und historischen Ereignisse und welchen Beitrag leistet sie aufgrund der von ihr eigenen medialen und "ikonischen" Qualitäten zum politischen Diskurs?

- Organisation Anmeldeformular: Die Anmeldeformulare liegen ab Mittwoch, 21.01.2009, in der Bibliothek des IEK aus.
Keine Anmeldung per Email
Die Teilnehmerzahl ist auf maximal 16-20 Personen beschränkt. Bitte füllen Sie das entsprechende Anmeldeformular sorgfältig aus und werfen Sie es in den Hausbriefkasten Loredana Marini (Sekretariat Prof. Rosenberg), bis spätestens 28.1.2009!
Über Bewerber mit denselben Qualifikationen entscheidet im Bedarfsfall das Los.
Exkursionsbegleiterin: Hanna Baro (baro@stud.uni-heidelberg.de)
- Leistungsnachweis Magisterstudiengang: unbenoteter Teilnahmechein für Kurzreferat vor Ort.
Bachelor-/Masterstudiengänge: Leistungsnachweis für Kurzreferat vor Ort, anrechenbar in folgenden Modulen:
BEK75%: Eg(Ref. 3LP)BEK50%: Eg(Ref. 3LP)
MEK-H: Ex(Ref. 5LP)/Eg(Ref. 5LP)
IMKM: Eg(Ref. 3LP)
- Literatur Paret, Peter: Kunst als Geschichte. Kultur und Politik von Menzel bis Fontane, München, 1990.
Wehler, Hans-Ulrich: Deutsche Gesellschaftsgeschichte, Bd. 5: Bundesrepublik und DDR 1949 - 1990. Von der Gründung der beiden deutschen Staaten bis zur Vereinigung, München, 2008.
- Links - <http://www.bruecke-museum.de/>;
- <http://www.georg-kolbe-museum.de/>;
- <http://www.smb.spk-berlin.de/smb/index.php>

Prof. Dr. Michael Hesse

Kirchen des Spätbarock und des Frühklassizismus in Oberschwaben

voraussichtlich Juni 2009

- Kommentar Im katholischen Oberschwaben entstehen im 18. Jahrhundert bedeutende Kloster- und Wallfahrtskirchen. Die Exkursion führt zu den für unterschiedliche Aufgaben und Baugedanken exemplarischen Objekten und zu Hauptwerken der Architekten, Bildhauer und Maler Balthasar Neumann, Johann Michael Fischer, Pierre Michel d’Ixnard, Peter Thumb, Joseph Anton Feuchtmayer, Dominikus und Johann Baptist Zimmermann, Martin Knoller, Januarius Zick u.a.
Auf dem Programm stehen die Kirchen in: Neresheim, Wiblingen, Obermarchtal, Zwiefalten, Steinhausen, Buchau, Weingarten, Birnau, Rot an der Rot, Ottobeuren
- Organisation Maximal 20 Teilnehmende, die Teilnahme setzt die Übernahme eines Referats voraus.
Aushang betr. Anmeldung gegen Beginn der Sommer-Vorlesungszeit.
Danach Zusammenstellung der Reisegruppe und Referatvergabe.
Bitte belasten Sie unser Sekretariat nicht durch unnötiges Nachfragen.
Sprechstunde: Dienstag 16 - 18, R021
- Leistungsnachweis Magisterstudiengang: unbenoteter Teilnahmechein.
Bachelor-/Masterstudiengänge: anrechenbar in folgenden Modulen:
BEK75%: Eg(Ref. 3LP)

Sommer 2009

BEK50%: Eg(Ref. 3LP)
MEK-H: Ex(Ref. 5LP)/Eg(Ref. 5LP)
IMKM: Eg(Ref. 3LP)

Literatur

SCHÜTZ, Bernhard: Die kirchliche Barockarchitektur in Bayern und Oberschwaben 1580 - 1780. Aufnahmen von Albert Hirmer. München 2000
LIEB, Norbert: Barockkirchen zwischen Donau und Alpen. Aufnahmen von Max und Albert Hirmer. München 1992
BAUER, Hermann: Barocke Deckenmalerei in Süddeutschland. Photographische Aufnahmen: Wolf-Christian von der Mülbe. München, Berlin 2000
Sowie Monografien zu den genannten Künstlern und Kirchen.

Dr. Johannes Wilhelm

Tagesexkursion: Spuren der historischen Renovierungen im Kloster Maulbronn

Fr, Einzel; 10:00 - 18:00; 10.07.2009 - 10.07.2009; Vorbespr.: Fr 12.06. 16 Uhr, IEK klÜR

Kommentar

Bei der Exkursion werden die Spuren der Renovierungen seit dem 16. Jahrhundert in der Klosterkirche und in den Räumen der Klausur aufgesucht und beobachtet. In Gruppen werden in praktischen Übungen diese erschlossen und gegebenenfalls daraus zu ziehende Ergebnisse diskutiert.
Daneben werden (soweit zum Zeitpunkt möglich und mit der Teilnehmerzahl vertretbar) die laufenden Bauarbeiten im Klosterbereich besucht).
Ziel der Übung ist die Beobachtung am originalen Baubestand zu erfahren, einzuordnen und zu bewerten.

Organisation

Anmeldung durch ausgehängte Liste (ab dem 01.03.2009)
oder durch Anmeldung per E-Mail jo_wilhelm@web.de
Vorbereitung ca. 3 Wochen vor dem Exkursionstermin im Rahmen der Lehrauftragsveranstaltung (Termin wird per E-Mail bekannt gegeben).
Weitere Auskünfte unter der o.g. E-Mail-Adresse
Sprechstunde: nach Vereinbarung

Leistungsnachweis

Magisterstudiengang: Mitarbeit an den Arbeitsgruppen vor Ort, unbenoteter Teilnahmechein.
Bachelor-/Masterstudiengänge: Mitarbeit an den Arbeitsgruppen vor Ort, anrechenbar in folgenden Modulen:
BEK75%: Ex (Teilnahme mit Vorbereitung 1LP)
BEK50%: Ex (Teilnahme mit Vorbereitung 1LP)

Voraussetzung

Teilnahme an einem Teil des Lehrauftrages bzw. einem Seminar über Denkmalpflege
Teilnahme ab dem 3. Semester

Literatur

Eduard Paulus, Die Cisterzienser-Abtei Maulbronn, Stuttgart 1890
Peter Anstett, Kloster Maulbronn, München-Berlin 1987
Landesdenkmalamt Baden-Württemberg (Hg), Maulbronn - zur 850jährigen Geschichte des Zisterzienserklosters, Forschungen und Berichte der Bau- und Kunstdenkmalpflege in Baden-Württemberg, Bd. 7, Stuttgart 1997
Peter Rückert, Dieter Planck (Hg), Anfänge der Zisterzienser in Südwestdeutschland, Politik, Kunst und Liturgie im Umfeld des Klosters Maulbronn, Oberrheinische Studien Bd. 16, Stuttgart 1999
Carla Müller, Karin Stober, Kloster Maulbronn, München-Berlin 2006

Tutorien

Charlotte Mende

Tutorium Bildbeschreibung vor Originalen

Mo; wöch; 14:00 - 16:00; 31.03.2009 - 07.07.2009; Seminarstr. 4 / IEK nÜR

- Kommentar** Beschreibungen von Kunstwerken bilden die Basis für das kunsthistorische Gespräch - ob im Referat, in der Forschung oder auch nur beim Museumsbesuch. Anhand geeigneter Beispiele sollen Herangehensweisen und Grundlagen der sprachlichen Aneignung von Gemälden und Skulpturen geübt, die sprachliche Ausdrucksfähigkeit geschult und Probleme in der Beschreibungspraxis diskutiert werden.
- Leistungsnachweis** Magisterstudiengang: Teilnahmechein für regelmäßige und aktive Teilnahme am Tutorium und den Museumsbesuchen, Vor- und Nachbereitung der Lektüre sowie Anfertigung von drei schriftlichen Bildbeschreibungen.
- Bachelorstudiengang: Unbenoteter Leistungsnachweis für regelmäßige und aktive Teilnahme am Tutorium und den Museumsbesuchen, Vor- und Nachbereitung der Lektüre sowie Anfertigung von drei schriftlichen Bildbeschreibungen; anrechenbar in folgendem Modul:
- BEK75%: B(4LP)
BEK50%: B(4LP)
BEK25%: B(4LP)
- Voraussetzung** Die Veranstaltung ist Teil des Basismoduls im B.A.-Studiengang Europäische Kunstgeschichte und ist für Studienanfänger geeignet.

Tina Schöbel M. A.

Tutorium Digitale Ressourcen der Kunstgeschichte

Do; wöch; 09:00 - 11:00; 01.04.2009 - 08.07.2009; Seminarstr. 4 / IEK klÜR

- Kommentar** Das Tutorium bietet die Chance die verschiedenen Bereiche der Digitaltechnik zu erlernen, welche für unser Fach grundlegend sind.
- Ein überwiegender Teil aller Recherchemöglichkeiten (Literatur, Abbildungen, Stipendien, Jobs, Praktika) wird über elektronische Datenbanken / bzw. das Internet zur Verfügung gestellt. Außerdem wird die Präsentationstechnik mittels Diapositiven zunehmend durch digitale Projektoren und HeidICON ergänzt oder gänzlich abgelöst. Dies sind nur zwei Beispiele, die deutlich machen, wie wichtig ein sicherer und kompetenter Umgang mit digitalen Hilfsmitteln für Kunsthistoriker ist.
- Im Zentrum der Veranstaltung stehen folgende Themenschwerpunkte:
- Recherche:** Vorstellung und Kennen lernen verschiedene kunsthistorische Datenbanken sowie deren sinnvolle Nutzung.
- Umgang mit digitalen Bildern:** Hier wird thematisiert werden, wie Bilddatenbanken und auch Scanner richtig genutzt werden, wie man die gefundenen Bilder verarbeitet und in einen Text, etwa eine Hausarbeit, einflechten kann.
- Präsentation:** Im Tutorium wird gezeigt werden, wie man Bilder und Texte in digitaler Form aufbereitet. Dazu gehört auch die Erarbeitung einer digitalen Diapäsentation zur Unterstützung eines Referats.
- Texte und Publikationen:** Es werden Kunstzeitschriften, Bibliotheken und Museen im Netz näher unter die Lupe genommen und auf ihre Funktionalität hin geprüft, aber auch die Möglichkeit der Online-Veröffentlichung besprochen.
- Neue Methodik:** Durch die Veranstaltung sollen die Chancen und Möglichkeiten der Nutzung digitaler Medien in der kunsthistorischen Arbeit vermittelt werden.
- Organisatorisches** Falls vorhanden (jedoch nicht zwingend zur Teilnahme notwendig), bitte einen Laptop mitbringen

Bitte in die Anmelde­liste am schwarzen Brett des IEK (Rubrik Tutorien) eintragen, da die Teilnehmerzahl auf 20 beschränkt ist!

Leistungsnachweis Magisterstudiengang: Teilnahmeschein für regelmäßige und aktive Teilnahme
Bachelorstudiengänge: Leistungsnachweis für regelmäßige und aktive Teilnahme mit praktischen Übungen; anrechenbar in folgendem Modul:
BEK75%: ÜK1(3LP)
BEK50%: ÜK(3LP)

Pawletta Arssenowa M. A.

Tutorium Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten für KunsthistorikerInnen, auch für ausländische Studienanfänger und Erasmus-Stipendiaten

Di; wöch; 16:00 - 18:00; 31.03.2009 - 07.07.2009; Seminarstr. 4 / IEK nÜR

Leistungsnachweis Magisterstudiengang: Teilnahmeschein für regelmäßige, aktive Beteiligung und Übungsaufgaben
Bachelorstudiengänge: Leistungsnachweis für regelmäßige, aktive Teilnahme mit Lerndokumentation; anrechenbar in folgendem Modul:
BEK75%: ÜK1(3LP)
BEK50%: ÜK(3LP)

Angelika Schineller M. A.

Examen­tutorium

Mo; wöch; 09:00 - 11:00; 30.03.2009 - 06.07.2009; Seminarstr. 4 / IEK klÜR

Leistungsnachweis Magisterstudiengang: Teilnahmeschein für regelmäßige und aktive Teilnahme
Bachelorstudiengang: Leistungsnachweis für regelmäßige und aktive Teilnahme; anrechenbar in folgendem Modul:
BEK75%: P(3LP)

Voraussetzung Zielgruppe: Studierende im fortgeschrittenen Hauptstudium
Pflichtveranstaltung für BEK75%

Eva Klee-Zhang M. A.

Tutorium Bestimmungsübung

Fr; wöch; 14:00 - 16:00; 03.04.2009 - 10.07.2009; Seminarstr. 4 / IEK klÜR

Leistungsnachweis

Katinka Krug M. A.

Tutorium zum Propädeutikum Architektur

Mo; wöch; 16:00 - 18:00; 30.03.2009 - 06.07.2009; Seminarstr. 4 / IEK klÜR; Gruppe 1

Leistungsnachweis Magisterstudiengang: unbenoteter Teilnahmeschein für regelmäßige, aktive Beteiligung und Vor- und Nachbereitung
Bachelorstudiengänge: Leistungsnachweis für regelmäßige Teilnahme, aktive Beteiligung und Vor- und Nachbereitung; anrechenbar in folgenden Modulen:
BEK75%: Eg(3LP)/ÜK2(3LP)
BEK50%: Eg(3LP)/ÜK(3LP)

Tina Schöbel M. A.

Tutorium zum Propädeutikum Architektur

Do; wöch; 11:00 - 13:00; 02.04.2009 - 09.07.2009; Seminarstr. 4 / IEK klÜR; Gruppe 2

Sommer 2009

Leistungsnachweis Magisterstudiengang: unbenoteter Teilnahmechein für regelmäßige, aktive Beteiligung und Vor- und Nachbereitung

Bachelorstudiengänge: Leistungsnachweis für regelmäßige Teilnahme, aktive Beteiligung und Vor- und Nachbereitung; anrechenbar in folgenden Modulen:

BEK75%: Eg(3LP)/ÜK2(3LP)

BEK50%: Eg(3LP)/ÜK(3LP)